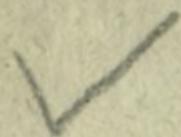


20084. V. F. 9.



Simmlische

Welt = Arznei,

In den Wunder - Kräftigen  
Blut - Bad

Der Drey Heiligen  
Gesund - Arzten / und Glau-  
bens - Martyrer

COSMÆ

und

DAMIANI,

als sonderbaren Schutz- und  
Gnaden - Patronen der Edblichen  
Pfarz - Kirchen in Obergurgg  
zubereitet :

Und zu Andächtiger Leibs-  
und Seelen - Zuflucht in öffentli-  
chen Druck vorgestellt.

Laybach / bey Anna Elis Reichhardtin /  
Witrib / 1757.



030030897



Zuschrift

An

Den Hochwürdigem

und Gnädigen

HERREN / HERREN

GUILLELMO

Rhovatschitsch.

Sac. ac Exempti Ordinis

Cisterc. des Hochlöblich-

sten Stifts und Kloster Sit-

tich würdigsten Abbtin / Erz-Brie-

stern in Unter-Crain / der Kö-nig-

Kayserl. Majest. Rath / 26. 26.

Unseren Gnädigen und Bes

cheidenden Herrn,



Hochwürdiger / Gnädiger  
Herz Herz / 26.

**SS** Als ist Vernunft - und  
Natur = gereimter /  
als ein Kunst - Werk  
in die Hand seines Meister ab-  
legen / die Gesund Pfliegung /  
und Arzney - Cur den Medis-  
co unterwerffen. Beedes ver-  
ehret in deiner Hochwürdi-  
gen Person / und leistet  
gegen selber dienstschuldig die  
Obergurggische Pfarz ; Ge-  
mein / mit unterthänigster  
Einlifferung unserer kleinen  
Schrift - Verfassung ; welche  
nicht aus wannsinnigen Über-  
muth eines sinnreichen Feder-  
Spiz

Spitz / oder zierlichen Wort-  
 Geschmack / sondern wegen  
 neu • künstlichen Wunder-  
 Begrüß mit dem Ruhm-Titel  
 eines Kunst-Werck pränget/  
 dessen öffentliche und Lande-  
 nuzlichste Kundt • machung  
 kein andern Werck • Meister/  
 als dein gutthätigste und  
 freygebige Gnaden • Hand  
 erkennet. Wir behändigen dir  
 zugleich hiermit ein Himmlis-  
 che Welt-Arzneey als einen  
 Medico / dann dergestalt wird  
 von Geistlichen Rechten *Can.*  
*9. dist. 45.* die Bischöfliche  
 Prälatische Ober-Bürde be-  
 nambsset sowohl nach leiblich-  
 cher als sittlicher Bewand-  
 nuß; angesehen dieselbe ne-  
 ben der obhabenden Hoche  
 A 3                      Geists

Geistlichen Seelen o Sorg  
 auch die leibliche Gesundh it  
 ihrer Untergebnen durch die  
 erste Jahrhundert der Christo-  
 lichen Kirchen mit erfahrnester  
 Arzney Cur Liebs o Vätter-  
 lich verpfleget und versorget  
 hat: Ebenmäßiges Absehen  
 hast du Hochwürdiger und  
 Gnädiger Herz bey gegen-  
 wärtiger Druck - Ausferti-  
 gung dieses Heylbarhesten  
 Arzney - Tractätl / als wor-  
 mit du jeziger mit vilfältigen  
 Krankheiten und schwären  
 Leibs - Geprästen betrang-  
 ten und betrübten Welt-Zeit  
 durch allgemeines Gesundt-  
 und Heyl-Mittl hülfflich bey-  
 zuspringen trachtest: Wie  
 auch manniher unaußge-  
 raumbt

raumbten Grillen • Köpfen  
 aus vergalter Brust unbil-  
 lich ausgestoffene Schmach  
 und Klage-Reden zu dämpf-  
 fen / mit welchen sie den Ge-  
 rechtsten und Freygebigsten  
 Welt Schöpffer zugleich als  
 zu ausgelassener Straffschärffe  
 und eingezogner Gnad spar-  
 samkeit beschuldigen ; daß  
 er Sünd-schuldiges Mens-  
 chen Geschlecht mit viel-und  
 neuanwachsenden Kranckhe-  
 ten ohne Verschaffung nöthi-  
 ger Arzney • Mittlen über-  
 häuffe / und armseelig verder-  
 ben lasse. Tag-helles Wider-  
 spiel zeigt das Obergurggio-  
 sche Wunder-Bad / deme so  
 wohl die ganze Natur mit al-  
 len unter-Irdischen Gesund-

Bädern / als die übernatür-  
 liche Eigenschafft des Evans-  
 gelischen Schwemm-Teuchs  
 in Arth und Würckungs-  
 Krafft weichen muß: all die-  
 weilen dise sammentlich nur  
 aus den Wasser-Element zus-  
 bereithet / jene in etlichen ge-  
 wissen Leibs-Anligen und  
 Glider-Seüchen / diser allein  
 zu gewisser Stund dem erst-  
 kommenden gedeylich: Da-  
 herentgegen dises Himmlische  
 Arzney-Bad aus heylbas-  
 ren Menschen-Blut zusamen-  
 gossen / allen zufälligen Un-  
 gesund- und beschwärliche  
 Leibs-Gebrächen zu jeglicher  
 Jahrs-Zeit und Tag-Stund  
 nach jedes Hüß-suchenden  
 Wunsch und Verlangen  
 Wunsch

ANI zubereithet. Welche  
 glorreiche Blut- und Glau-  
 bens- Zeugen gleichwie sie noch  
 in ihren zeitlichen Welt- Leben  
 als heylbareste Medici wies-  
 der alle menschliche Leibs- Bes-  
 presten die kräftigste Wur-  
 der- Cur geübet; also auch in  
 ihren vergoffenen Marter-  
 Blut ein himmlische Welt-  
 Arzney zu unermanglichen  
 Trost- und Hülf- Genuß des  
 allgemeinē Christlichen Kran-  
 ken- Spital hinterlassen.  
 Dessen von längern als drey  
 hundert Jährigen Zeit- Lauff  
 diese Obergurggische Pfarz-  
 Gemein in stätten Wunder-  
 Curen des Menschlichē Leibs  
 Ungesundt; in gesunder und  
 lang- Jähriger Lebens- Er-  
 stre-

Wunder, kräftig auszeiget  
 und abwendet. Aber nies  
 mand verargwohne bey an  
 gemelten Schröck, Nahmen  
 des Blut, Bad ein Erneue  
 rung jener Cur, Grausambe  
 keit / welche etlich aberwitzige  
 Medici aus unmenschlicher  
 Rinder, Mord Constantino  
 den Grossen zu Vertreibung  
 des schöbigen Auslaß einge  
 rathen / und bey denen Aegy  
 ptier, Königen nach Feders  
 Zeugnuß Plinii ein gewöhn  
 licher Arzneey, Brauch ware.  
 Es ist zwar auch diese ein ver  
 dambliches Kunst, Werck  
 Handnischer, Grausambkeit  
 von Nordtgürigen Witterich  
 Diocletiano aus Heil. Mars  
 ter Blut COSMÆ und DAMI  
 ANI

streckung die bewehrteste Zeu-  
 gnuß und Erfarnuß hat / wie  
 mit weitläuffigern Vortrag  
 zu End dieses kleinen Lebens-  
 Begriff der Heiligen COSMÆ  
 und DAMIANI wird angefügt  
 werden. Mit diser den Ges-  
 fahrleydenten Menschen, ges-  
 sundt haubtnaplicher Hims-  
 mels-Arney stellen wir uns  
 gehorsamste und treuergeb-  
 neste Schäffel der unterthä-  
 nigsten Pfarr zu Obergurgg  
 unsern Hochwürdigem und  
 Gnädigen Ober-Hirten mit  
 den grossen Kirchen-Liecht  
 Augustino ruffend Tract. 26.  
 in Joan. Ramum viridem osten-  
 dis ovi, & trahis illam, du weis-  
 sest uns ein grünen Zweig vor/  
 und ziehest uns an dich. Dann

so fern wir Euer Hochwür-  
 den und Gnaden mit dero  
 Gnädigen Begünstigung  
 den 25. Julij 1734. glück-  
 lichst angetreten / und bis-  
 hero bestens gepflogene Land-  
 und Kirchen-Waltung / Leibs-  
 und Seelen • Obforg / wie  
 auch Obrigkeitliche Gewaltso-  
 Tragung zu Sinn fassen /  
 müssen wir solches billtchist  
 für ein vorgewisenen grünen  
 Zweig erkennen / mit so vil schö-  
 nen frischen Blättern / als viel  
 herzlich erzeugten Recht / und  
 Tugend-mässigen Thaten / und  
 Eigenschaften ausgezieret /  
 aus denen die grüne Farb uns  
 gezweiffleter Hoffnung und  
 Bertröstung alles Heyls her-  
 vorspielet. Rami honoris & gra-  
 tias

tix: wie der weise Sprach re-  
 det cap. 24 Zweig aller Eh-  
 ren und Gnaden. Es grünet  
 nemlich an deinen Hoch-  
 würdigen Angesicht Hold-  
 und Freundtseeligkeit / an  
 deiner Zungen Weis- und  
 Wohlredenheit / an deinen  
 Verstand reiffer Bedacht-  
 und Rathschlägigkeit / an  
 deinen Willen Güttig- und  
 Gunstgewogenheit / an de-  
 nen Händen Mildgebig- und  
 Barmherzigkeit / an deinen  
 Befehl / und Gebott Billig-  
 keit / und Bescheydenheit / an  
 deinen Hohen Ehren- und  
 Würdenstand Demuth und  
 Niederträchtigkeit / an deinen  
 Herzen Wunder- Sanft-  
 myth / und Starckmüthig-

keit / Krafft welcher deine  
 untergebne Schäffel zu allen  
 Dienst und Gehorsamb / zu  
 aller Lieb und Ehrbeweifung  
 eines so Hochbegabten Ober-  
 Hirten schuldigster massen ge-  
 netzt und angelockt werden.  
 So uns dann gleichfals Ur-  
 sach und Antrib geben Euer  
 Hochwürden und Gnaden  
 dises gegenwärtige Arzney-  
 Tractät aus Treu-gehorsams  
 her Untergebenheit als ein  
 gebührende Ehren-Saab ein-  
 zureichen mit Herzeiffrigsten  
 Wunsch / daß gleichwie sie  
 dise freygebigste Druck-Ver-  
 fassung nicht allein zu sonder-  
 bahrer Ehrbeförderung der  
 zwey Wunder-grossen Heil-  
 gen Leibs-Arzten und Christ-  
 Mar-

Martyrer Cosma und Da-  
 miani, sondern auch zu allge-  
 meiner Leibs- und Seel-er-  
 spriessung des ganzen Train-  
 Land verordnet; solche gleich-  
 mässig zu Ihre Hochwür-  
 den und Gnaden unsterbli-  
 chen Ehren-Ruhm und lang-  
 Jähriger Gesund- Erhaltung  
 gedene: getroster Hoffnung  
 und Zuversicht / Euer Hoch-  
 würden und Gnaden wer-  
 den ihnen gnädigst belieben  
 lassen / was diser unwerthen  
 Jeder - Arbeit fehlet und  
 manglet / mit dero vielmögen-  
 den Günstig - und Guther-  
 zigkeit zu ersetzen / und dise  
 beygetragne wenigste Dienst-  
 geflissenheit in Gnaden auff-  
 zu-

zunehmen / worbey alle zeitliche und ewige Wohlfahrt in gezimmender Dienstschildigkeit antwünschend sich in beharliche Gnaden-Neigung demüthigst empfehlet

Ihro Hochwürden und Gnaden.

Unterthänigst Ergebener  
Pfarrer/und Pfar.-Ge-  
mein zu Obergurgg.

Klets

  
Kleiner Lebens, Marter,  
Und Wunder - Entwurff  
der Heiligen

COSMA und DAMIANI,  
Erstes Capitel.

Von deren Geburth / Zucht:  
Und Lebens - Arth.

**R**Echt billichist Welt prang  
gest mit deinen Ehren  
Nam glückseliges Ara-  
bien / nicht allein wegen Naturs  
eigner Fruchtbarkeit und Gewächse  
Kostbarkeit deiner einverleibten  
Landschafften / sondern viel mehr  
wegen sonders häufig Geburth-  
Tugend - und Marter-Heiligsten  
Persohnen / welche unter den  
grauslichen Dörnern des Hendo-  
nischen Irthumb gleich schönst ge-  
stalten Rosen hervor gesprossen.  
Diser Arth wäre auch Theodora  
in



in Agea einer Stadt des Landes  
 Cilicie / anjens Caramanie / wohn-  
 haft / in welcher von erster Kind-  
 heit an mit Christlichen Glaubens-  
 Eyffer auch die Gottes-Furcht/  
 genaueste Befahrung / grosser  
 Andacht- und Tugend-Fleiss allzeit  
 unverwelcht geblühet / so die Chris-  
 ten zu Liebreichender Nachfolg /  
 die Heyden in ehrbietige Ver-  
 wunderung gezogen: und dar t  
 dergleichen herrlichste Frucht der  
 Heiligkeit nicht in seiner Wurzel  
 ersterbe / hat Gott Theodoram  
 mit Zwilling geseegnet / die in Hel-  
 liger Tauff Cosmas und Damia-  
 nus benambset / von Mütterli-  
 chen Stammen und Brust-Nah-  
 rung gleiche Lebens und Tugendso  
 Arth gezogen / und durch löblich-  
 ste Zucht-Pflegungen mit den  
 Jahren auch in grössere Vollkom-  
 menheit erwachsen. Weilten aber  
 die Christliche Tugend auch ge-  
 meiniglich arm ist / ermangleten  
 Theo-

Theodora die nothwendige Belt-  
Mittel ihre zwey liebste Söhnlein  
Cosmam und Damianum in  
Standt-Gemassen Künsten und  
Wissenschaften unterweisen zu  
lassen / müste also auffer Lesen  
und Schreiben / daß sie selbst solche  
gelehret / umb übrigen Unterricht  
Gott zu einem Lehr-Meister erbit-  
ten: wird auch der Bitt gewähret:  
dann Gott verlaßt niemand / der  
aus vertrauten Herzen bey ihm  
Gnaden-Hülff suchet / sonderbahre  
wo alle Menschen-Hülff erman-  
glet: ist also Cosmas und Damia-  
nus in Kunstfähigen Jugend-  
Stand von Heiligen Geist zu  
Lehr-Schullern an und aufge-  
nommen worden. O wohl glück-  
seligste und kunstreichste Lehr-  
Schull / in welcher zu ergreifen  
aller Wissenschaft / kein einzige  
Zeit-Maas nothwendig / in wel-  
cher kein Hiernlose Unfähigkeit der  
Lehr-Schuller verhindertlich ist:  
Quia



Quia, ubi DEUS Magister est, cito discitur, quod docetur, Sagt der Heilige Pabst Leo *Serm. 1. de Pender.* Dann wo **S**itt Lehr-Meister / ist aller Natur-Sähler des Lehr-Schuller ersetzt. Cosmas und Damianus habens erfahren / als die von Heiligen Geist augenblicklich ohne alle vorgehende Kunst-Erfahrung zu erfahrnesten Medicis und Leib-Arzten gemacht worden / wie deren Kunst-Prob erweist.



## Andertes Capitl.

Heiligen **C O S M A E** und  
**D A M I A N I** Wunderkräftige  
 Arzney-Kunst.

**B**eiße nur unter den verweslichen Todten • Staub vergraben ruhm-prächtiger Arzney-Furst Hippocrates, und erstumme mit deiner prällerischen Schrou Bethörung / dessen Gedächtnuß  
 Dein



dein Ehrnsichtige Feder der Nach-  
Welt mit folgenden Wort-Ge-  
spräng aufgezeichnet: In quam-  
cunque domum ingressus fuero,  
ad ægrotantium salutem ingre-  
diar: wann ich einiges Hausthier-  
Schwoll betreten werde / soll es  
allzeit zu der Kranken Ithwohner  
Leib: Gesund gedenen. Grosser  
Wort. Ja vil mehr eitler Luft-  
Streich! in deine Hippocrates so  
wenig als die ganze Arzney-  
Schul unter allen Erd: Gewäch-  
sen ein Lebens - Kräutl wider den  
Todt gefunden hat. A DEO est  
enim omnis medela: von Gott ist  
nach unbetrüglichen Ausspruch  
des weisen Sprach/ c. 38. v. 2. alle  
Kranken-Cur/ und Arzney-hülff  
woher ihr ganze Welt Neu und  
niemahls fählschlagende Kunst-  
Erfahrnuß Cosmas und Damia-  
nus entnommen / mit welcher Sie  
nach Evangelischer Lehr. Regel  
denen Blinden das Augenlicht /  
denen

denen Tauben das Gehör/ denen  
 Krümen und Lämern gerade Gli-  
 der/ allen Preßhaften vollständi-  
 ge Leibs • Gesundheit "ertheilet ;  
 wider die Höllens • Geister in des-  
 nen Befessnen / ja über den Tode  
 selbstn ihren Kunst und Befelhs  
 Gewalt gezeiget/und zwar nicht als  
 lein denen Naturs • gleichen Men-  
 schen / sondern auch dem vernunft-  
 losen Vieh / damit die Prophetis-  
 sche Vorbedeutung erfüllet wurde.  
 Homines & Jumenta salvabis Do-  
 mine. Menschen und Vieh wirst  
 du heylmachen/ O HErr! Psal. 35.  
 v. 7. Und wie kan es der Kunst  
 fählen/ wann in den Arzneyen • Do-  
 ctor Wissenschaft und Heiligkeit /  
 die Naturs • Kraft und Göttliche  
 Wunder • Hand zur glücklichen  
 Patienten • Cur zusammen hülft ?  
 So Kunst • und Kraftmächtig sie  
 aber über den Leib waren / selben  
 von allen Ungesund und Glieder •  
 Schaden zu entfreyen / eben so  
 heyle

heyls - vermöglich waren Sie in  
 Bemeisterung aller verwirzten  
 Seelen - Anmuthungen; wie es  
 mit folgenden Lob - Spruch die  
 Orientalische Kirchen - Schriften  
 bezeigen: Quos vos nomine ap-  
 pellabimus? Ministros? An Me-  
 dicos tam animorum quàm cor-  
 porum & insanabilium ægrota-  
 tionum, qui ex thesauris Divini  
 Spiritûs medicamenta saluberrima  
 proferentes arcanâ quadam  
 & sacrâ chyrurgyâ fauciorum  
 vulnera per sanatis. Mit was  
 Namen sollen wir Euch beehren?  
 als Göttliche Heyls - Diener? oder  
 als Menschliche Gesundheits - Arz-  
 ten sowohl der Leiber als der See-  
 len alle auch unheylbahren Krank-  
 heiten betreffen: Inmassen ihr aus  
 Göttlichen Gnaden - Schatz des  
 Heil. Geist die heylbareste Arzney  
 Mittel entnehmet / wie auch durch  
 gemeine und Heilige Wunder -  
 Cur alle Geschwâr und Wun-  
 den

Den ausheylet. Welches alles gleichwie Sie noch heutiges Tags nunmehr glorreich in Himmel durch wunderthätigen Gnaden-Einfluß allen Hülff-Ruffenden leisten/ also haben Sie es auff der Welt lebend durch persönliche Besichtigung der Patienten und wunderkräftige Arzney-Kunst erwisen. Worinfals diese zwen Heilige Brüder Cosmas und Damianus wider gemeines Welt - Sprüchl; Daß der Brüder Einigkeit ein selbame Begebenheit/ eines Herzens und eines Willens waren/ in beeden ein Kunst und Arbeit/ in allen unabsonderliche Gesellen/ was von jeglichen sonderbahr geleistet wurde/ ware zugleich beeder Kunst-Werck/ mehr Tugend als Gesicht gleiche Brüder/ nicht allein von Natur aus/ sondern auch in Verdiensten und Heiligkeit Zwilling/ deren gleich einiger Lebens-

Fleiß

Fleiß und Beschäftigung ware:/  
**WITTE** liebs-inbrünstig dienen /  
 allen Menschlichen Leibs Gesund-  
 und Seelen- Heyl dienst- eiffrig  
 bespringen. In welchen allen  
 sorgsamesten Liebs- Diensten des  
 Nächsten/ selbe jederzeit der Evan-  
 gelischen Lehr-Regel Christi nach-  
 gelebt: gratis accepistis gratis da-  
 te Matth. 10. v. 8. umsonst geben/  
 was Sie umsonst empfangen /  
 allen Welt-Lohn mit dem Him-  
 mels-Lohn verwerlend / deshal-  
 ber in Griechischer Sprach Anar-  
 gyri Silber-oder Geldloß geneñt/  
 weiln sie nicht allein frewillig  
 Arm/ sondern allen zeitlichen Geld-  
 Gewinns unwissend waren / fol-  
 gends bey ihnen fühl geschlagen  
 die gemeine Welt-Regel. Das Ga-  
 lenus opes, daß die Armer- Kunst  
 reich mache. Warlich ein seltsame  
 und kostbare Tugend/ Reichen und  
 Armen ohne Personen Unterscheid  
 größte Wohlthaten und Gnaden-



Gaben freygebigist ausspänden /  
 allen und jeden schmerzlichen Pa-  
 tienten verzweifflete Gesundheit  
 und Leben ( so maniglich mit gan-  
 zen Vermögen und größten Welt-  
 Schätzen erkauffete ) ohne minde-  
 ster Lohn- Vergeltung ertheilen:  
 west wegen Ihnen annoch durch  
 ganz Orient der unsterbliche Lob-  
 Ruhm bleibet: *Officina vestra  
 medica inexhaustus quidam est  
 fons, qui, quò sæpius hauseris, eò  
 copiosior effluit, quique effusus  
 redundat, & quotidie exhau-  
 stus impletur: gratis accepistis  
 gratis datis,* Euer heylsame Apo-  
 tecken ist ein unerschöpflicher  
 Brunn-Quell / welcher destomehr  
 sich anschwöllet / je enffriger aus  
 solchen geschöpfet wird / und je  
 weitläuffiger sich solcher ausgies-  
 set / desto Wasserreicher bleibt er /  
 täglich ausgeläht und doch statts  
 voll / den freygebigen Empfang /  
 freygebig ist ertheilend. Dessen ei-  
 ni:



niges Prob-Exempl beyzufügen /  
hat Palladia ein vermögliche  
Adls-Frau schon vil Jahr von bes-  
schwärlichster Leibs-Kranckheit  
Bethräftig / so ihr gängliches Ver-  
mögen an die Leib-Ärzten frucht-  
loß angewendet / den grossen Lob-  
Ruff von Cosma und Damiano  
gehört / daß Sie Wunderkräftig  
den Leibs- Ungesund vertreiben  
können / fast gegen selben ein Vollen-  
kommenes Vertrauen / und laßt sie  
erbitten sich ihrer Besuchung zu  
würdigen. Was man selbst erner-  
thut / braucht nicht vil bitten : Cos-  
mas und Damianus eylen hülffs-  
begierig zu Palladia , und haben  
Sie gar bald mehr durch himlische  
als natürliche Argney-Kunst mit  
erwünschter Gesundheit beglückt.  
Palladia wohl erkennend / daß sie  
von Göttlicher Wunder-Gnad  
durch diese zwey heilige Dies-  
ner / ihren Leibs-Gesund erhalten /  
hat **GDZ** darvor schuldiaft n

Danck erstattet. Qui dedit talem  
 potestatem hominibus, Matth. 9.  
 v. 8. Daß Er die grosse Tugend-  
 Verdiensten Cosmæ und Damia-  
 ni mit so Wunder- grossen Thuri-  
 rungs- Gewalt belohne/ Sie wolte  
 sich aber auch gegen disen ihren  
 heylsamesten Wohlthättern danck-  
 bar erweisen/ und obwohlen ihr  
 nicht unbekannt/daß Sie alle Be-  
 zahlung und Beschändnuß aus-  
 schlagen/ hat sie doch heimlicher-  
 weiß den Heiligen Damiano dar-  
 zu bereden wollen: weilen Er sich  
 aber dessen höchstens geweigert/  
 hat Palladia Inyefallend mit ihren  
 Armen seine Füß einflechtend Tho-  
 me bey den heiligsten Gottes- Bes-  
 heimmussen beschworen / dises ge-  
 ringe Danck- Zeichen anzunehmen:  
 Damianus fürchtend mit Ver-  
 werffung so Hoch-heiliger Bes-  
 schwörung Gott zu verunehren/  
 hat endlich die anerbottne Bes-  
 chändnuß angenommen. Über  
 dese

dessen Erfahrung sich der Heilige  
 Cosmas häftig betrübt / und ges  
 botten diser Übertrettung halber  
 ihres heiligen Vorhabens Sie bees  
 de nach dem Todt nicht in ein Grab  
 zu legen; aber noch selbe Nacht ist  
 Christus den Heiligen Cosmæ er  
 schinen / und Ihme dises Ent  
 schluß bestrafft / Sprechend: Was  
 zumb hast du also geredet / wegen  
 angenommener **Geschandnuß**  
**Saab** / welche Damianus nicht  
 eines Lohns / sondern allein der  
 grossen Beschwörung halber an  
 genommen. Aus welchen gerin  
 gen Anstoss diser zwey Heiligen  
**Gottes-Diener** velleicht Meta  
 phrastes betrogen worden / jenes  
**Fabel-Gedicht** zu glauben / und in  
 seiner **Geschicht-Beschreibung** ein  
 zumengen / daß sich unter selbst  
 ein hartnäckiger **Zwitracht** dreyer  
 Uer halber ereignet; aber die  
 Wahrheit laßt sich mit **Fablen** nicht  
 verfälschen.



## Drittes Capitel.

Der Heiligen COSMÆ und  
DAMIANI Glaubens-Anflag/  
Kitterliche Marter / und  
Todt-Kampff.

**K**unst und Tugend ist niemals  
ohne Mißgönnner und Neys-  
der / welche gleich denen Wöpsen  
und Hiernaus von dero Lob-  
Ruhm aufgehebt werden. Man  
zehlet damals den zweyhundert-  
fünff-und achtzigsten Jahrs-Lauff  
nach menschlicher Heylmachung/  
den anderten von Tyrannischen  
Kaysferthum Diocletiani, in wel-  
chen diser grausame Wiettrich  
sein unersättliche Blut-Rach zu  
gänzlicher Vertilgung aller Christ-  
glaubigen durch gleich-arthige  
Lands-Pfleger auszuführen ge-  
trachtet. Lysias der Kaysferliche  
Stads-Vogt zu Agea liesse ihm  
disen Befehl der Grausambkeit  
sorgs

sorgsamest angelegen seyn / und  
den Christen-Nahmen eyffrigist  
nachsuchen; als er vesthalber zu  
Gericht geseffen / wurde ihm von  
seinen Beambten angebracht / daß  
Cosmas und Damianus in der  
Arzney-Kunst bestens erfahren /  
Städt / und Länder durchwander-  
ten / alle Leibs-Gepresten und Glier-  
der-Schäden durch mehr dann  
menschliche Krafft .; Würckung  
heyleten / den Teufflen von Be-  
sessenen Menschen auszufahren ge-  
bieteten / und viel andere Wun-  
der-Ding in Menschen und Vieh  
würcketen: und zwar diß alles in  
Namen und Gewalt dessen / so  
Christus genennet wird / dessen  
Glaubens-Lehr Sie auch folgen/  
und hiermit ein grosse Volcks-  
Menge von schuldigen Eßgen-  
Dienst abwendig / und ihnen an-  
hängig machen. Worüber Ly-  
lias häfftig ergrimmet / aljobald  
den Gerichts-Diener befohlen / sel-

be gefangener vorzustellen. Es ist  
 unnöthig ein durstigen Hirschen zu  
 den Wasser-Brunn zu treiben / er  
 laufft selbst Lust-eyffrig mit vol-  
 len Sprung zu solchen : gleichfals  
 brauchte es weder Gewalt / weder  
 Band noch Ketten / Cosmam und  
 Damianum der Marter zuzufüh-  
 ren / ihr fröhliches Angesicht mit  
 welchen sie vor Lyfia erschienenen /  
 ware der unverfälschte Deut-Zei-  
 ger / wie vil es auff ihrer Herzens  
 Uhr geschlagen hat. Der Tyrano-  
 nische Richter vermeinte Sie mit  
 grimmigen Zornblick und polteris-  
 schen Truck-Worten zu schrecken /  
 sprechend : wie dörfft ihr Euch ver-  
 messen / durch Stadt / Marcktfleck /  
 und Dörffer herum zu gehen / und  
 das Volck von gebührender An-  
 bettung unserer Götter abjureden?  
 Wann ihr nicht alsobald meinen  
 Befehl gehorsamet / wil ich eure  
 Leiber durch grausameste Marter-  
 Weyn zernichten lassen. Sage  
 mir

mir erstlich aus was Landschaft/  
 was Namens und Glück-Stand  
 ihr seyet? worauff Sie herzhafft  
 geantwortet: Arabien ist unser  
 Geburts-Landt: ich bin Cosmas  
 und mein Bruder Damianus be-  
 namset: was Glück seye / wissen  
 Wir nicht/ dann Wir seynd Chri-  
 sten von grossen Geschlecht ente-  
 stammend: wir haben aber noch  
 mehr Brüder/ deren Namen Wir  
 auch bereithwillig anzudeutē/ wann  
 es dir beliebt/ nennt solche ohne  
 Scheuch / sagte der Richter: Sie  
 heissen Antimus, Leonzius, und  
 Euprepilus widerlegte Cosmas,  
 und sie wurden befehlt selbe  
 auch beyzuführen. Alle samentlich  
 stellten sich in Begleitung der  
 Wacht vor Gericht: Lysias be-  
 trohete Sie zu leisten was Sie  
 schuldig seyn / dem Weich-Tisch  
 zu nähern / und denen Göttern zu  
 opfern; widrigesfalls wolle er  
 Sie durch schmerzlichste Peyn-  
 schärffe

schärffte zur Verlaugnung Christi  
 unwiderseßlich zwingen. Aber  
 diese drohliche Wort-Pfeil trassen  
 auff harte Steinfelsen / von wel-  
 chen sie stumpff und brochen ab-  
 gefallen: alle ruestten mit Brü-  
 derlicher Stimm und Herzen-Ei-  
 nigkeit; Wir lachen deiner Mar-  
 terdrohung/verfahre mit uns nach  
 allen deinen Gewalt und Belieben/  
 Stein und Aertz/stume/und taube  
 Bildnussen können und wollen wir  
 nicht vor Götter erkönnen und  
 ehren: Christus ist der wahre  
 Gott/ausser dessen Glaubens-Be-  
 kantnuß kan niemand zum Himmel  
 und ewiger Seeligkeit gelangen.  
 Diese herzhafte Gegenred hat das  
 Del in des Richter Tyrannisches  
 Zorn-Feuer gegossen / daß es in  
 praelenten Fury-Flammen auff-  
 geflodert / und er befohlen denen  
 Heiligen Martyrern Hand und  
 Fuß zu binden / selbe grausambest  
 zu recken und zu strecken / Deimb-  
 len

len und zu foltern / worunter  
 Sie aber gleichsam unempfindlich  
 GOTT freudigist lob-gepriesen mit  
 jenen Psalm-Worten Psal. 89 v. 1.  
 HERR du bist unser Zuflucht  
 worden von einem Geschlecht  
 zu den andern / ehe dann die  
 Berg seynd gemacht / und die  
 Erd sambt ihren Umbkreys  
 ist erschaffen worden / bist du  
 GOTT von Ewigkeit zu  
 Ewigkeit : verwerffe dem  
 Menschen nicht zum Verder-  
 ben / der du hast gesagt : keh-  
 ret wider ihr Menschen-Kin-  
 der ; lehre dich auch zu uns  
 O HERR ! laß dich erbitten  
 über deine Diener / entlödige  
 uns von denen Fahl-Stricken  
 des Teuffels und seines Sohn  
 Lyfia des Lands-Verwalter /  
 dann wir haben in dich gehofs-

fet / O Herz! der du glor-  
 reich bist in Ewigkeit. Also  
 bettend bliben Sie von aller Peyn-  
 Marter unverletzt / und trug-  
 cheten mit Lysia sprächend: wann  
 du noch grausamere Peyn-Sats-  
 tung auszusinnen weisst / wage sol-  
 che auf uns / und du solst erkennen/  
 daß uns durch hülflichen Bey-  
 stand Christi nichts peynliches  
 schaden könne. Vorüber sich Ly-  
 sias häfftig entrüstet / und geant-  
 wortet: Ich hoffte bishero mit  
 kimpfliche Peyn-Verfahren Euch  
 denen Göttern günstig zu machen;  
 aber ich sehe wohl daß ihr von Euer  
 thorrechten Hartnäckigkeit wie-  
 der Kaiserliche Befelch / nicht wol-  
 let abstehe; deßhalb ist mein  
 gerechter Befelch / Euch alsobald  
 Hand und Fuß in Ketten zu feßeln  
 und in das Meer zu versenken.  
 Gedulde nur ein wenig / und du  
 wirfst in uns der Göttlichen Krafft  
 Wund

Wunder-Würckung sehen / sagten die heilige Martyrer Hierauff wurden Sie nach Befelch des Landt-Vogt in Ketten geschlossen und dem Meer zugeführt freudig singende auß den 22 Psalm. v 4. Dein Rueten und dein Stab haben uns getröstet / du hast einen Geistlichen Tisch vor unsern Angesicht bereithet / wider die / so uns plagen / du hast unsere Häupter mit Del reichlich gesalbet / und mit den Kelch des Neuen Testament hast du uns truncken gemacht und dein Barmherzigkeit wird uns nachfolgen / alle die Tag unsers Lebens / und führen zu den Gestatt deines Willens. Mit disen Söttliche Lob-Gesang anlangten Sie zu dem Meer-Ufer / in dessen Abgrund Sie von denen Gerichts-Dienern

laut des gefälten Urthl. Spruch  
 geworffen worden. Aber in  
 würcklichen Einwurff hat ein Engl  
 alle Ketten der Heiligen Marty-  
 rer zersprengt / Sie frey und  
 Schadloß auff das Ufer ausges-  
 setzt. Als diese Wunder-Bege-  
 benheit von denen Gerichts-Die-  
 nern Lysia hinterbracht worden /  
 befahle er die Heilige Martyrer  
 ihnen wiederum vorzuführen / die  
 er folgendß angeredet. Bey un-  
 sern grossen Göttern! Ihr über-  
 wündet durch Zauber-Kunst / ver-  
 achtet durch solche alle Leibs-Mar-  
 ter / und pändiget allen Meers-  
 Gewalt / lehret mich auch diese Eure  
 Zauber-Fortl / so wil ich mich zu  
 Eurer Lehr und Lebens-Urth bes-  
 quemen. Du schuldigest uns  
 Irzwahnig der Zauberey sagten  
 Cosmas, und Damianus, Wir  
 seynd Christen / und vermögen  
 durch den Namen Christi allen  
 Teuffels und Zauber-Gewalt

zu vernichten: wann du auch wilt  
 ein Christ werden / solst du gleich-  
 fals die Wunder-Kraft unsers  
 Herrn JESU Christi erfahren.  
 Ja! in Namen Gott Apollinis  
 wil ich Euren Rath folgen / ruestte  
 Lyfias der Lands-Verwalter:  
 kaum daß er dise Wort ausges-  
 prochen / seynd zwey abscheulichste  
 Teuffel erschienen / so ihme mit  
 grimmigen Maul- & Taschen daß  
 Angesicht zerschlagen: Dermassen  
 eine lange Zeit gepeyniget ruestte er  
 kläglich zu Cosma und Damiano:  
 Ich bitte Euch Ritterliche Helden  
 Christi legt vor mich bey Euren  
 Gott die Fürbitt ein / damit ich  
 von diser Teuffels-Plag entlediget  
 werde. Die Heiligen Martyrer  
 wurffen sich auff ihre Knye / bey  
 dero eystrigen Gebett die Teuffl ur-  
 plötzlich verschwunden: Haben  
 jedoch ein verstockte Bosheits-  
 Urth in Lyfia hinterlassen / als  
 deme die Züchtigung nicht besser  
 son-

sondern gottloser gemacht / da er  
 sich vermessen zu sagen: Sehet  
 wie sich die Götter wider mich er-  
 zörnet / weilen ich selbe zu verlassen  
 gesinnet war. Was kallest und  
 pellest du unsinniger Hund ! Ge-  
 gen antworteten die Heilige Mar-  
 tyrer ; Erkennest du nicht / was  
 grosse Erbarmnuß dir Gott er-  
 weise / und verharrest annoch in  
 deinen Unglauben ; Nennest Göt-  
 ter die Taube und Stumbe alles  
 Lebens und Gottheit leere Holz  
 und Stein = Bildnussen : Eröffne  
 deinen blinden Verstand / erkönne  
 den wahren Lebendigen Gott / so  
 dir das Leben und die Seel geben /  
 und vertraue nichts auff Mensch-  
 liche Handwerck der Söckenbilder.  
 Hiermit war das Pulver mit dem  
 Zindkuntzen recht getroffen / und  
 hat Lysia Rachgierige Zornwuet  
 in völligen Brand gesteckt / daß er  
 rasend auffgeschryen ; Solche  
 Spottlästerung der Götter kan  
 ich

ich nicht ungerochner lassen / die  
 Straff • Schärffe soll Euch die  
 Verehrung der Götter und Kay-  
 serlichen Befelch lehren. Diese  
 nach aller Grausamkeit auszufin-  
 nen / wurden die Heilige Martyr-  
 rer wiederum in die Gefängnuß  
 abgeführt / unter welcher Zeit  
 Sie stäts das Göttliche Lob-  
 Gesang mit jenen Psalm • Wor-  
 ten anstimmeten Psalm. 97. v. 1.  
 Laßt uns den HERRN ein  
 neues Lied singen / dann er  
 hat mit uns Wunder gethan /  
 mit seiner rechten Hand und  
 mit seinen Heiligen Armb hat  
 er uns geholffen / Der HERR  
 hat sein Heyl bekant gemacht /  
 und sein Gerechtigkeit hat Er  
 entdeckt vor den Angesicht  
 der Heyden / Er hat an seine  
 Barmherzigkeit gedacht und  
 an sein Wahrheit; für das  
 Haus

Hauß Israel / alle Granitzen  
 des Erd. Bodens haben das  
 Heil unsers **GOTTES** ge-  
 sehen / 2c. Folgenden Tags sehe-  
 te sich Lyfias zu Gericht / und liesse  
 die standhaffte Bekenner Christi  
 wiederumb vor sich führen / worbey  
 das Davidische Freuden. Gesang  
 wiederholleten. Psalm. 59 vers. 13.  
 Hülf uns **D HERR!** aus der  
 Trübsall / Dann Menschen  
 Hülf ist eytl / in **GOTT** wol-  
 len wir herzliche Thaten ver-  
 richten / und er wird zu nicht  
 machen die uns plagen.  
 Bey dero Ankunfft fragte sie Ly-  
 fias, habt ihr Euch was bessers bes-  
 denckt? oder bleibt ihr annoch  
 in Eurer Thorheit verstockt?  
 Weist du was / **D ERG. Feind der**  
**Wahrheit!** antwortete die Heilige  
 Martyrer / es braucht nicht lan-  
 ges Wort. Gesecht / wir seynd  
 Christi

Christglaubig / und werden biß  
 auff den letzten Athem vor unser  
 Glaubens • Wahrheit streitten /  
 dem Gott und Schöpffer aller  
 Dingen / der auch uns aus nichts  
 gestaltet / niemahls verlaugnen/  
 weder die eytle Bildnussen Göt-  
 ter nennen / hast du dich einer  
 Grausambkeit wider uns ent-  
 schlossen / so verfare nach solcher.  
 Lyfias diese Tapfferkeit hörend /  
 und merckend / daß er selbst  
 weder die Standhaftigkeit / we-  
 der die Bekannnuß Christi kunte  
 abgewinnen / beficht durreß Ge-  
 streiß und Schaiten darzubringen/  
 grosses Feuer anzuzünden / und die  
 Heilige Martyrer darein zu werf-  
 fen ; aber den Gold schadet nicht/  
 sondern nuget das Feuer / Cosmas  
 und Damianus mit ihren drey  
 Brüdern spazierten unversehrt in  
 denen Flammen wie in annemb-  
 lichsten Lust-Garten herum / und  
 singeten Chor-Weiß aus den 122.  
 und

und 78 Psalm. Zu dir erhöben  
 wir unsere Augen / der du im  
 Himmel wohnest / sihe gleich  
 wie die Augen der Knecht  
 auff die Händ ihrer Herrn  
 sehen und wie die Augen der  
 Mägden auff die Händ ihrer  
 Frauen sehē / also seynd unsere  
 Augen zum HERN unsern  
 GOTT biß daß Er sich unser  
 erbarmet ; Erbarme dich unser  
 O HERN ! Erbarme dich uns  
 ser ! dann wir seynd mit Ver  
 achtung sehr erfüllt. Sihe  
 auff uns HERN JESU Chris  
 ste ! damit velleicht nicht sas  
 gen / die Deinen Namen nicht  
 gekannt haben / wo ist ihr  
 GOTT in dem sie gehofft habē.  
 Unter welchen ihren Gebett sich  
 das Feuer wider die Naturs  
 Ordnung / ring-weiß außgebrei  
 tet

tet und viel deren umbstehenden  
 Heyden zu Aschen verbrennt / da  
 doch denen heiligen Martyrern  
 nicht ein Härlein verlest worden.  
 Dise Wunder-Begebnuß machet  
 den Richter stutzen und staunen /  
 jedoch die Göttliche Allmachts-  
 Hand nicht erkennen / sondern al-  
 les wie vormahl einer zauberischen  
 Teuffels - Würckung zuzumessen /  
 und die Ritterliche Kämpfer Chri-  
 sti mit kräftigsten Zusprechen zum  
 Bögen-Dienst anzutreiben. Leich-  
 ter aber hätte Lyfias hoffen könn-  
 en / daß er die grosse Himmels-Ku-  
 gel von ihrer Naturs-Lauff köne zu-  
 ruck welzen / als die Heilige Mar-  
 tyrer von Christ-Glauben zum  
 Bögen-Dienst abführen. Aus  
 dessen verzweiffleter Hoffnung er  
 dise Heilige Brüder auff die Fol-  
 ter hengen / und dermassen peyni-  
 gen lassen / und alle Hengers-  
 Knecht abgemattet halb todt ni-  
 dergefallen / und der Richter ge-  
 zwun-



zungen worden selbe von der  
 Folter abzulesen; Da hingegen  
 die Martyrer durch einen Engel  
 Beyn und Schmerzen-frey erhal-  
 ten worden / und mit freudigen  
 Angesicht als wann sie nichts er-  
 litten hätten / vor den Richter ge-  
 standen / der sie nochmahlen zur  
 strengen Frag gezogen / ob Sie  
 dem Kayserlichen Befehl nicht  
 gehorsamben wolten? Sie ant-  
 worteten einstimmig / daß Sie in  
 Glauben - Sachen dem Kayser  
 nichts zu achten hätten / sondern  
 allein dem Himmels-König Chri-  
 stum den Sohn Gottes ehreten:  
 wie wenig wir aber dein Leibs-  
 Beynigen fürchten / hast du bis da-  
 to genugsam erfahren. Auf diese  
 Wort sollte man glauben ein  
 grausambes Tigerthier habe sich  
 von seinen Köffig ausgerissen also  
 rachgierig wietete Lyfias befelēd :  
 Anthimn , Leontium und En-  
 prepium widerum gefangner in  
 die

die Reuchen zu werffen / Cosmam  
 und Damianum aber an das  
 Creuz zu heften und zu steinigen.  
 Aber unrecht traff sein eignen  
 Herrn / alle abgeworffene Stein  
 wurden von Göttlicher Wunder-  
 Hand auff die Werffende zurück-  
 gewendet Lias sehend / daß durch  
 alle vorgenomene Marter-Peyn  
 nicht die gepennigte Martyrer son-  
 dern nur die Peyniger geschädiget  
 wurden / lieffe ein vierfache Sol-  
 daten - Ordnung auff solche die  
 Pfeil abschiesßen / weilien aber auch  
 diese sich wunderbarlich von denen  
 Heiligen Martyrern in das umb-  
 stehende Boldt verwendeten / und  
 deren ein grosse Menge dardurch  
 getödtet wurde / sahe der Richter  
 sein böshafte Grausambkeit aller-  
 seits beschämet und überwunden /  
 entschliesset derowegen mit der  
 Martyrer Enthauptung den gan-  
 gen Streit-Handel ein End zu  
 machen. Unter Ausfüruhng zum  
 Richt-

Nicht-Platz haben die heilige  
 fünf-Brüder ihr letztes und eben  
 desthalber lieblichstes Schwannen-  
 Liedl zusammen gestimbt: Es ist  
 gut den HERN preisen / und  
 Deinen Namen Lob singen du  
 Allerhöchster / dein Barm-  
 herzigkeit an Morgen zu ver-  
 künden / und dein Wahrheit  
 bey der Nacht / weilien du  
 über uns groß gemacht dein  
 Barmherzigkeit / aber der un-  
 weise Mann hat Sie nicht er-  
 können / und der Narz hat sol-  
 che nicht verstanden. Psalm 91.  
 v. 1. Bey Anlangung zur Richt-  
 Stadt haben sich die Heilige Mar-  
 tyrer auff die Knye geworffen / Au-  
 gen und Hand gegen dem Him-  
 mel aufgehelt / heimblich in ih-  
 ren Herzen gebettet / und gleichsam  
 aus einen Mund und Herzen mit  
 dem Amen-Schluß zusammen-  
 ge-

getroffen/ bey dessen Aussprechung  
 sie enthauptet worden / und ihre  
 aus Ritterlichen Marter-Kampff  
 Sigreich fahrende Seelen dem  
 höchsten Himmels-König zu ewi-  
 gen Glory-Lohn zugeschickt / den  
 27. Tag des Herbstmonath / des-  
 ren Heilige Leiber samentlich von  
 Gottseeligen Christen Ehrbietigist  
 begraben worden. Dahero mit  
 Baronio in Notis ad Roman.  
 Martyr. als ein Fabl-Bedicht zu  
 verlachen die Erzehlung Meta-  
 phrastis, daß weilen der Heilige  
 Cosmas noch zur Lebens-Zeit ei-  
 ner entstandenen Strittigkeit hal-  
 ber verboten / seinen und des Hei-  
 ligen Damiani Todten Leichnam  
 in ein Grab zu legen / wie in an-  
 derten Capitl gemeldet worden /  
 unwissend wie oder wo sie deren  
 Heilige Leiber begraben solten / da  
 seye unversehens ein Camelthier  
 zugeloffen / und habe mit deutlicher  
 Menschen Stim geschryen. Ihr  
 C frome



frombe Diener Gottes wisset ja/  
 daß nicht allein ihr und viel andere  
 Menschen sondern auch wir zu Eu-  
 ren Dienst gewidmetes Vieh  
 durch diese Heilige Blut- Zeugen  
 Christi viel Wunder- und Gnaden-  
 Saaben empfangen / Vestwegen  
 ich auch Gott danckend ankomo-  
 men / euch anzudeuten / daß de-  
 ro Leiber gleichwie in der Marter  
 also auch in der Begräbnuß unge-  
 söndert bleiben : weg mit der-  
 gleichen Gedicht / dann falscher  
 Geschmuck zieret nicht / sondern  
 schändet nur den falsch- pralleri-  
 schen Tugend-Adl.

### Viertes Capitel.

Wunder- Kräftiges Arzney-  
 Bad aus den Marter- Blut des  
 Heiligen Cosmæ und Damiani zu  
 Himmlischer Welt- Arzney  
 zubereitet

¶ Tel weniger kan die Natur-  
 Kraft / als die Wunder-  
 Macht

Macht müssig und ohne Frucht-  
 Würckung seyn. Si activa passivis  
 debite applicentur, Wann laut  
 der Schul-Regel das würckende  
 mit dem Leidenden rechtmässig/  
 und ohne Hinderung vereiniget  
 wird. Gott richtet sich auch in  
 übernatürlicher Gnad und Wun-  
 der = Austheilung nach der Na-  
 turs = Ordnung / und / welcher  
 Stands = Übung die Heilige Him-  
 mels = Inwohner in den Welt = Le-  
 ben gewesen / was Leibs = Schmer-  
 ken oder Glider = Marter sie auff  
 der Welt ausgestanden / eben de-  
 ren Wunder = kräftige Hülf = und  
 Schuz = Verwaltung erhalten Sie  
 in den Himmel; also ist seinen  
 Welt = Stand = gemäß der Heili-  
 ge Ackersmann Isidorus ein gna-  
 den = gütiger Schuz = Patron des  
 fruchtbaren Feld = Bau / der Heili-  
 ge Liborius wegen gleichen Leibs =  
 Zustand ein grosser Noth = Helfer  
 in Stein = Schmerzen / die Heilige

Apollonia und Lucia wegen ausgeschlagener Zähne / und ausgestochener Augen ein sichere Zuflucht in Zahn- und Augen-Wehe weilen dann die glorreiche Martyrer Christi Cosmas und Damianus nach ihrer Lebens-Profession Kunst- und Wunder-Kräftige Medici oder Gesund-Arzten aller menschlicher Glieder und Leibes-Gepresten in ihren Welt-Leben waren / deßhalb unterlassen sie auch nicht ebenmäßige nunmehr in höchste Vollkommenheit gebrachte Kunst-Ubang von Himmel zu leisten ! worzu sie dann aus ihren vergossenen Marter-Blut ein Uniyersal und allgemeines Arzney-Bad zu Abwendung alles Menschlichen Ungesund zubereithet ; so gleich nach deren sigreichen Marter-Todt sein kräftigste und heylsameste Wunder-Würdung angefangen. Dann es meldet Surius in vita, daß bald  
nach

nach dero Marterung ein Schnitt-  
 ter von Hiß und Urbeith abgemat-  
 tet nach genossener Speiß sich in  
 das Gras zum Schlaß ausge-  
 ströckt / deme unvermerckt durch  
 offnen Mund eine Schlangen in  
 den Leib krochen / nach wenigen  
 Schlaß verricht er unwissend was  
 ihm widerfahren / die vorige  
 Schnitt - Arbeit / gehet nach  
 Haus / isset zur gewöhnlichen Zeit  
 das Nachtmahl / so bald er sich  
 zur Ruhe gelegt / hat er angefan-  
 gen das schmerzlicheste Schlangen-  
 Wunden in den Leib peynlichst zu  
 leyden und jämerlich zu schreyen ;  
 niemand aus den Hausgenossenen  
 wuste dessen Ursach ; Er aber ruffte  
 mit lauter Stimm : O Gott der  
 Heiligen Cosmæ und Damiani/  
 hülff mir ! weilen er aber je länger  
 je schmerzlicher von der Schlan-  
 gen gequället wurde / laufft er ey-  
 lends zum Grab gemelter Heiliger  
 Martyrer / und widerhollet sein

vorige Bitt / und sein Bittliches  
 Vertrauen wurde erhöret / es be-  
 gunte ihm ein Schlaff zu überfallē/  
 Damit durch gleiche Weiß der güstige  
 Gast ausgetrieben wurde / nach  
 welcher er eingeschlichen: kaumb  
 daß sich die Schlangen durch das  
 Maul widerum herausgewun-  
 den / erwacht der Baur-Mann  
 und ruffet; niemand vergreiffe sich  
 an dieser Schlangen / dann es ist  
 ihr von Gott gebotten sich in die  
 Höllen zu verkriechen! worauff sie  
 dann auch alsobald verschwunden  
 und nirgends zu sehen war: Was  
 die natürliche Arzney • Kunst mit  
 der Milch gemeiniglich Frucht-  
 loß versuchet / daß hat die Himm-  
 lische Wunder-Krafft des Heiligen  
 Marter • Blut Cosmæ und  
 Damiani unverzüglich ausgewür-  
 cket. Gregor Tutor: lib. i. de  
 glor. Martyr. cap. 98. versichert /  
 daß niemand mit herzlichen Ver-  
 trauen zu dero Grab kömet / mit  
 was

was Leibs-Beschwärnuß er immer  
 behaftet wäre / der nicht alsobald  
 vollständigen Leibs-Gesund erhal-  
 ten öftermahls erscheinen sie sicht-  
 barlich denen Kranken und ver-  
 ordnen was sie brauchen sollen/  
 wordurch unverzüglich aller Unge-  
 sund entweicht. Es ist nicht zu ge-  
 dencken / daß sich in diese wenige  
 Blätlein lasse zusammenziehen die  
 von Jahr zu Jahr ordentlich ver-  
 schribene Wunder- Churen diser  
 Himmlischen Leibs-Arzten / als  
 welche schon in sibenhundert ein  
 und achtzigsten Jahr der Welt-  
 Erlösung ein grosses Buch ange-  
 füllet; woraus in der berühmte-  
 sten Kirchen-Versammlung zu  
 Nicæa wegen Behauptung der  
 Bild- Verehrung drey unlaug-  
 bahre Wunder- Begebenheiten  
 abgelesen worden Concil. Nicæn. 2.  
 Act. 4. aus welchen nicht unbelieb-  
 lich seyn wird eine hier anzufügen  
 die Leibs und Seelen-Chur be-

tröffenb. Malchus ein der Heiligen Andacht sonders ergebenen Burger / willens in entferntes Land seinen Gewerb nachzureysen / befolcht Zeit seiner Abwesenheit Gott und denen Heiligen Cosmæ und Damiano sein liebes Eheweib / deroselben andeutend : wann es den Höchsten Gott also belieben wird / will ich jemand schicken und dich zu mir beruffen lassen : dieses von verreisten Malcho seinen Ehe-Weib hinterlassne Zeichen wolte der höllische Seelen-Feind zu seinẽ Fortel brauchen / verstatet sich nach etlichen Tagen-Verlauf in einen Bothen / kombt zu dem verlassnen Ehe-Weib / und sagt : sihe dein Ehe • Gemahl schickt mich von jener Stadt dich zu ihm abzuführen ; sie weigert sich zu gehen sprechend : Es hat mir zwar mein Ehemann vor seiner Abreiß diß Loß-Zeichen geben meiner Abholung ; weilen er mich aber zugleich

denen

denen Heiligen Cosmæ und Da-  
 miano anbefohlen / kan ich ohne  
 deren Schutz und Versicherung  
 nicht abreisen : darumb gehe mit  
 mir sagt sie zu ihren unbefanten  
 und verstanten Seleitsman ; Er  
 greiffe mit der Hand das Altar-  
 Eck Cosmæ und Damiani, und  
 schwöre mir bey disen Heiligen /  
 daß du mir auff der Reis nichts  
 Ubelß zufügen wollest / so will ich  
 mich dir anvertrauen. Wer will  
 zweiffeln / daß sich auch der böß-  
 haßteste Teuffel könne Heilig stel-  
 len ? Er halt den Altar und schwö-  
 ret mit deutlichen Worten : durch  
 Krafft der Heiligen Cosmæ und  
 Damiani will ich dir kein Leyd zu-  
 fügen sondern gesund und schado-  
 loß deinen Ehemann zuführen.  
 Da hat es wohl geheiffen er schwö-  
 ret dem Teuffel ein Ohr ab / und  
 sich gezeigt / daß nicht alles Heilig  
 seye / was Heilig scheint. Weilern  
 aber das frome Weib nach so kräf-

tiger Schwur: Beteuerung nicht  
 argwohnen kunte / Daß unter diser  
 Heiligen Larven der Lügen-Geist  
 versteckt seye / vertraut sie sich  
 disen verführerischen Reisgeför-  
 ten; als sie mit einander auff einen  
 Abweg kommen / wolte sie der  
 verstellte Teuffel von Pferd stür-  
 zen und ermorden / sie aber Herz  
 und Augen gegen den Himmel  
 wendend / rufft mit lauter Stim  
 O GOTT der Heiligen Cosma  
 und Damiani hülff mir! dann auff  
 Euch trauend hab ich disen Be-  
 trüger gefolgt: Ach eylet mir zu  
 hülff! und erlödiget mich aus den  
 Gewalt des schalckhaftesten  
 Teuffel. Auff welches Hülff-Ruf-  
 fen sich alsobald die Heiligen Cos-  
 mas und Damianus als Ritter in  
 Geleidschaft vieler weiß belleyd-  
 ten Kriegs-Manner zu Pferd  
 dargestelliet; bey dero Anblick der  
 Teuffel verschwunden / die zwey  
 Heiligen Martyrer hingegen ha-  
 ben

ben das schreckvolle Weib bey  
 der Hand ergriffen und nach Haus  
 begleitet / ihr andeutend : weilen  
 sie auff die in ihren Namen geleiste  
 Schwur = Betheurung getrauet /  
 seynd sie ihr hülfflich beygesprungē:  
 Womit der Göttliche Schrifft-  
 Text erfüllet worden : Lacum ape-  
 tuit, & effodit eum, & in verti-  
 cem ipsius iniquitas ejus descen-  
 dit. Sein Gruben hat er erdffnet  
 und ausgegraben / und sein Unge-  
 rechtigkeit ist ihm auff eignen Kopff  
 kommen Psalm. 7. v. 16 Denckwür-  
 dig und Schrifftberühmt ist auch  
 die Wunder-Chur Justiniani des  
 grossen Kaylers / der von unheyl-  
 bahrer Kranckheit überfallen und  
 von allen Leib-Ärzten verzweifflet  
 in den Wunderkräftigen Blut-  
 Bad der Heiligen Martyrer Cos-  
 mæ und Damiani seine äusserste  
 Noth-Hülff bittenffrigt gesucht /  
 und glücklich erhalten : massen ihm  
 solche in Schlaf durch wahrhafte

Erscheinung von allen Ungesund  
 vollkommen entfreyet; wo vor  
 sein Danckbarkeit zu zeigen Justi-  
 nianus gemelten Heiligen Mar-  
 tyrer ein herzlichste Kirchen ge-  
 bauet. Procopius Lib. 1. de ædif.  
 Justin. Imperat. Weilen aber fri-  
 sche Wunder-Geschicht fürwitziger  
 in die Augen / und kräftiger in das  
 Herz greiffen / als was mit dem  
 Alter fast die Gedächtnuß / Lust und  
 Glauben verlihet. Daher o wol-  
 len wir diser Himmlischen Welt-  
 Arznei häufiger Wunden-Eh-  
 ren / deren auch noch Lebende  
 augenscheinliche Zeugen seynd / und  
 mit welchen unser liebes Vatter-  
 land statts beglücket wird / in ein  
 eignes Capitl verschieben / und da-  
 hin den günstigen Leser anweisen.





## Fünfftes Capitl.

Danckbare Verehrung der  
Heiligen Martyrer COSMÆ und  
DAMIANI in ihren Kirchen  
und Heiligen Leibs-  
Gebeinern.

**H**onora Medicum propter  
necessitatem. Ehre den  
Ärzten umb der Noth wil-  
len: befielt der Heilige Geist Eccl.  
38. v. 1. Dann weilen wir Arms-  
seelige Adams-Kinder der Sünd  
halber fast unzahlbahren Leibs-  
Bedrangnussen unterworffen / ist  
Bernunfts und Rechtsgemäß /  
daß man Jenen schuldigen Ehrn-  
Danck beweise / welche von Gott  
und der Kunst zu deren Abwen-  
dung verordnet. Das Leben ist  
Heilig / sagt das Sprich-  
Wort / und waget fast jederman gutwil-  
lig all sein Gelt- Vermögen da-  
rauff / wann er nur darmit die

Gesundheit und das Leben erkaufen  
 kan; aber weilen wir die Le-  
 bens-Frucht mit dem Paradyß  
 verlohren / und das Kräutl wider  
 den Todt annoch nicht gefunden  
 gehet auch gemeiniglich die Kunst  
 bey dem Medico, und das Geld bey  
 den Patienten verlohren. Dissen  
 ungeacht weilen doch bistweilen  
 Kunst und Geld nach Wunsch  
 ausschlagt / oder des Lebens ein  
 kleine Hender-Griß ertheilet / be-  
 sülht Gott die Arzten des Nuß  
 und Noth halber zu ehren: wie  
 viel mehr gebürt solche Verehrung  
 denen Himlischen Wunder-Arzt-  
 ten Cosmæ und Damiano, deren  
 übernatürliche Churir-Kunst nie-  
 mahls fehlen kan / die auch von  
 niemand Bittensfrig und Hülff-  
 treulich angeruffen werden / dem sie  
 ihr Heylmachende Kunst-Ubung  
 versagen. Diß hat Justinianum  
 den Kayser wie in vorigen Capitl  
 ererteret worden / zu jener freyge-  
 bige

bigsten Dankbarkeit bewögt / daß  
 er aus verzweiffleter Krankheit  
 durch Himmlische Wunder-Thu-  
 Cosmæ und Damiani zu vollkom-  
 ner Gesundheit gebracht / selben der  
 Erste umb das Jahr Christi 520.  
 ein prächtiges Kirchen- & Gebäu  
 seiner höchsten Nahmens- und  
 Standts- Würde gemäß aufge-  
 richtet. Ja sein gross- Liebs- Nei-  
 gung und sonderbahre Schuld-  
 Pflicht gegen diesen zwey Wunder-  
 Heiligen Himmels-Ärzten Welt-  
 kündig zu machen hat er mit glei-  
 chen Pracht / und Unkosten inner-  
 halb zwey Jahren hernach die an-  
 derte Kirchen in Pamphilien auff-  
 gebauet. Dem Kayser ist zwar  
 in der Zeit-Ordnung nachgefolgt /  
 aber in Ehr- und Andachts- Euf-  
 fer gegen oftgedachten Heiligen  
 vorgangen. Der Heilige Pabst  
 Felix der Vierdte Ur-Ähn des  
 Groß Vatter S. Gregorij Magni  
 so unweit von den Römer-Platz  
 in



in dero Namen ein Kirchen ge-  
 bauet und geweyhet / in welcher  
 noch heutiges Tags deren Heilige  
 Leiber mit grössten Zulauff / An-  
 dacht und Wunder = Heilsamen  
 Gesundheits . Frucht verehret  
 werden: und ist dero Verehrung  
 zu Rom so berümbt und hochschätz-  
 bahr / daß viel der Kirchen Scri-  
 benten in Glauben gerathen / sie  
 seynd zu Rom gemartert worden;  
 welcher Fähler auch so gar in das  
 Orleischische Menologium oder  
 Land gewöhnliches Heiligen Regio-  
 ster eingeschlichen. Eben zu Rom  
 wird in der berühmten Kirchen  
 MARIE Majoris ein Armb / et-  
 was von Blut und Hiern / von  
 der Buß . Gürtel und andern Klein-  
 dern Hochwerthest und Ehrbieti-  
 gist auffgehalten. Der GOTT eys-  
 frigste Einsidler Abbt Sabbas hat  
 sein Väterliches Erb . Haus in  
 Cappadocien zu Ehren diser zwey  
 Hal. Wunder- Ärzten eine Kirch  
 weyß

weyhen lassen laut der Geschichts-  
 Beschreibung Cyrilli Monachi.  
 Ebnermassen wird in Prato Spiritu-  
 tuali cap. 127. auffgezeichnet/ daß  
 in Palæstina oder Heiligen Land  
 von Christi des Sohn Gottes  
 durch sein Menschheit geheiligten  
 Lebens: Wandel also benambset  
 eine von häufigsten Wohlfahrten  
 und seltsamesten Wunder: Chu-  
 ren allmöglicher Kranckheiten be-  
 rühmteste Kirchen der Heiligen  
 Cosmæ und Damiani zu finden /  
 worvon auch Boñadius ein Sin-  
 reiches Epigramma geschriben/ wie  
 Baronius bezeiget in Martyrolog.  
 Rom. Auch Teutschland hat bey  
 diser Heil. Martyrer heilsambesten  
 Blut: Baad und Himmlischer  
 Welt: Arzney ihres betrangten  
 Leibs: Gesund Hülff und Sicher-  
 heit suchen wollen. Aldaldagus  
 aus ein 53. Jahrigen Reichs:  
 Cankler Erzb: Bischoff zu Ham-  
 burg hat der Heiligen Martyrer  
 Cosmæ

Cosmæ und Damiani von Rom  
 gebrachte Weein durch sein Erz-  
 Bisthum in die Haupt-Kirchen  
 zu seiner Lands-Genossen allge-  
 meiner Verehrung und heylbahres-  
 ten Leibs-Nutzen ausgetheilet.  
 Sonderlich aber Wunder- und  
 Merckbahr ist was sich zu Bremen  
 mit alldasigen Erz-Bischoffen  
 Burgardo ereignet; als diser das  
 Hoch-Ambt zu halten den ersten  
 Staffel neben der Chor-Mauer  
 betritt/höret er selbe ganze Mauer  
 erschrocklich krachen und schüttlen.  
 In dessen forchtsamer Verwun-  
 derung wird er berichtet / daß in sel-  
 ber die Heiligthum Cosmæ und  
 Damiani noch von langen Un-  
 dencken der Kayser und Teutschen  
 Fürsten verschlossen: Burgardus  
 macht alsobald ein Gelübd / daß  
 er folgendes Jahr an Heiligen  
 Psingst-Sonntag mit gebührender  
 Ehrbietigkeit solche erhöben wolle.  
 Es wurden hierzu schön-gezierte  
 Cry-

Crystal Kästlein zubereitet / dis-  
 ses hohe Ehren-Gepräng durch  
 das ganze Erz-Bischöfliche Ge-  
 bieth verkündet / alle untergebne  
 Reich-Bischöff und Geistlichkeit/  
 Fürstē und Lands- Vdl eingeladen.  
 Am bestimmten Tag hat der Erz-  
 Bischoff Burgardus mit größten  
 Pracht und Freuden-Zubel / in  
 Anwesenheit einer unzalbaren  
 Volcks-Menge die Heiligen Re-  
 liquien erhöbt / nach den Gottes-  
 Dienst der Clerisey und hohen  
 Vdl ein stattliches Gastmahl ge-  
 halten ; die ganze Haupt - Stadt  
 Bremen frolockte mit Turniren  
 und allerhand Lust - Spilen / Ihr  
 Lieb/ Ehr und Dienst-Neigung ge-  
 gen ihren zwen Heiligen Schutz-  
 Patronen Cosmam und Damia-  
 num zu ewigen Angedencken zu be-  
 zeigen. Folgenden Tag hat ge-  
 dachter Erz-Bischoff nach gesun-  
 genen Hoch - Ambt unter dem  
 Thor seines Palast 12 aus sei-  
 nen



nen vornehmsten Adls. Bedienten  
 zu Rittern der Heiligen Martyren  
 Cosmæ und Damiani geschlagen;  
 worauff alles Land. und Stadt:  
 Volck ein solche Silber. und  
 Gold. Menge von allerhand  
 Münz. Sorten Opfferweiß zu-  
 samm getragen / daß der Burger-  
 meister / welcher selbes eingesam-  
 let / gezwungen worden abzuwei-  
 chen: dem Erzb. Bischoff seynd dar-  
 von 300 March Silber zu Er-  
 setzung der gemachten Unkosten  
 ertheilt / das übrige ist zu heiligen  
 Gleith und kostbarer Auszierung  
 der Kirchen verwendet worden /  
 dessen Cranzius lib. Metrop. c. 17.  
 Ein weitläuffige Beschreibung  
 macht. Es tragt und zeigt auch  
 die Gesellschaft JESU sonder-  
 bare Ehr und Dienst. Pflicht ge-  
 gen disen zwey Heiligen Marty-  
 ren / als deren Glorreicher Mar-  
 ter. Tag und Kirchen gewöhnlicher  
 Fest. Tag diser Religion Geburts  
 Tag



Tag worden/weilen an selben daß  
ist den 27. Herbst-Monat im Jahr  
1540. deroselben Geistliches In-  
stitutum und Orden-Stand-Regl  
von Paulo den Dritten des Na-  
mens gutgeheissen und bestättiget  
worden: nicht ohne Wunderwür-  
dige Schickung Gottes / daß eben  
dieser seeligste Pabst vor Antret-  
tung der höchsten Apostolischen  
Ehrl-Würde Cardinal von den  
Titl der Heiligen Cosmæ und Da-  
miani gewesen/und nach Prophe-  
tischer Vordeutung Malachiaë die  
Sinn-Bildnuß gehabt Hyacinthus  
Medicorum, womit die allerwei-  
seste Vorsichtigkeit Gottes gan-  
zer Welt zeigen wollen / daß Er  
diesen Geistlichen Orden-Stand  
unter Himlischen Gnaden-Schutz  
dieser zwey Wunderkräftigen  
Leib- und Seelen-Arzten zu allge-  
meinen Arzney und Heyls-Nutzê  
des betrancten Menschen-Geo-  
schlecht verordnet: westwegen ge-  
dach

dachter Religion. Geistliche Ordens-Genossene nemlich alle Priester Ihr Heilige Mess / die übrige Ihr Eomunion und Rosenkrantz in Jährlicher Wiederholung dieses Fest-Tag zu ewigen Danck-Zeichen auffopfferen / und hiermit die Heilige Martyrer Cosmam und Damianum als Geistliche Kinder ihre Eltern / als Kunst-geliffne Seeln-Arhten ihre Lehrmeister / Hülf- und Schutz-Patronen verehren. Wer sich demnach nicht erfüllet in diesen zwey Himmlischen Wunder-Arhten die vor Prophezenhung des weisen Esrach cap. 38. v. 3. Disciplina Medici exaltabit caput illius, & in conspectu Magnatorum collaudabitur. Die Kunst der Arhten wird ihr Haupt erhöben / und sie werden vor den Angesicht grosser Herrn gerühmt werden.

## Sechstes Capitel.

Sonderbare Andacht des  
Herzogthum Crain gegē die zwey  
Heiligen COSMAM und DA-  
MIANUM in der Uralten Kir-  
chen zu Obergurgg.

**S** Koffes Zeit-Älter macht der  
verweslichen Welt-Sac-  
hen Ursprung und Andencken  
veralten: Solchermassen ist in  
Unwissenheit gerathen so wohl die  
Stiftung als erste Aufferbauung  
der Ur-alten Pfarr-Kirchen zu  
Obergurgg / welche denen zwey  
glorreichen Martyrer und heyl-  
baresten Gesund-Ärzten Cosmæ  
und Damiano geweyhet 23. Unter-  
gebne und angehörige Filial-Kir-  
chen zehlet: erkennet als vollmäch-  
tige Obrigkeit das Hochlöblichste  
Cistercienser Stifft Sittich / deme  
es anfänglich von Joanne den  
Patriarchen und gebornen Her-  
zog in Mähren umb das Jahr  
Chri-

Christi 1389. zugeeignet / Hernach  
 mit allen Rechten und Berechtig-  
 keiten gänzlich einverleibt worden  
 von Bonifacio Römischen Pab-  
 sten in Jahr 1395. letztlich in Jahr  
 1399. von Wilhelm Herzog in  
 Oesterreich / widerum in Jahr  
 1403. von Leopoldo auch OSTER-  
 reichischen Herzog und über alles  
 von Ihro Päpstlichen Heiligkeit  
 Julio den anderten in Jahr 1504.  
 bestättiget worden. Nun zu die-  
 ser Löblichist eingerichten und zu  
 allgemeinen Leibs- und Seelens  
 Heyl fruchtbarst verwalten Kir-  
 chen ist ein so grosser Zulauff/  
 sonderbare Andacht und Vertrauē  
 aller umligenden Orthen ja fast  
 des ganzen Unter- Crain Land/  
 daß es mit allen berühmtestē Land-  
 Kirchen von Menge der Wahl-  
 fartern / und vielfältigen Gnaden  
 und Wunder- Ruff kan in die  
 Welt streiten / und hat sich desthal-  
 ber die Oberpurggische Pfarz.  
 Ge-

Gemein wenigist umb den dritten  
 Theil gemehret. Welche heyl-  
 sameste Andacht ferners zu bes-  
 fördern und auszubreiten Ihre  
 Hochwürden und Gnaden  
 jetzt regierender Herz Prælat des  
 berühmtesten Hoch-Stift zu Sit-  
 tich als diser Pfarz-Kirchen hohe  
 Geistliche Obrigkeit aus rühmlich-  
 sten Gottes-Eyffer und sonder-  
 barer Liebs-Zartigkeit gegen disen  
 zwey Heiligen Martyrern dises  
 Büchlein von Dero Lebens-In-  
 halt und andächtiger Verehrungs-  
 Weiß zu Männiglicher Kund-  
 schafft in Druck verfertigen lassens  
 darneben sorgsam beflissen unter  
 oftbenennter Heiligen Ehrn-Zitl  
 in diser Pfarz Kirchen Obergurgg  
 ein Bruderschaft auffzurichten /  
 und vor Dero Mitglieder reichli-  
 chen Ablass von Rom zu erhalten.  
 Gott segne das Heilige Vor-  
 haben.

## Sibendes Capitl.

Erzählung etlicher Wunder  
Curen so in allerhand Kranck-  
heits-Gattung durch himmlische  
Arznei • Kunst der Heiligen  
COSMÆ und DAMIANI  
in Obergurgg geschehen.

**S**icht die mit Todten erfüllte  
Frent-Höf (wie man in  
Sprichwort zu sagen pflegt) son-  
dern die aus der Todtsengsen  
glücklich entrissen und gesund ges-  
machte Patienten berühmen die  
Kunst des Medici, und ob-  
wohlen diese die Leuth ungekräft  
ermorden dürfen / haben sie  
doch ein schlechte Ehr darbey.  
Wann viel in guter Gesundheit  
lebende Menschen dem Leib - Arz-  
ten gleich wie jener Laingebohrne  
und Wunder • curierte Bettler  
Petrum und Joannem Act. 3. er-  
greiffen und halten können / spre-  
chen: Disen bin ich mein Heyl und  
Leben.

Leben Danc̄ schuldig / Der hat  
 mich von den Fieber erlediget / von  
 Sand- und Stein = Schmerzen  
 entfreyet / Der hat meine Con-  
 tracte und krumme Glieder graf  
 gemacht / Der hat mich schon mehr-  
 mahls den Todt aus den Rachen  
 gezogen / Daß ist derselben bester  
 Kunst-Ehron-Ruhm: Quis hic? &  
 laudabimus eum: fecit enim mi-  
 rabilia in vita sua. Aber wer ist die-  
 ser? und wir wollen Ihm loben/  
 Dann er hat in seinen Leben Wun-  
 der gethan. Eccl. 31 vers. 9. diese  
 seynd vor allen Welt = Medicis  
 die Heilige Cosmas und Damia-  
 nus, als von welchen Georgius  
 Patriarch zu Nicomedia bezeugt:  
 Serm. de iisdem. Qui donante  
 DEI providentia adversus omnes  
 morbos victoriam habent. Daß  
 aus Gnaden = Gunst Göttlicher  
 Vorsichtigkeit ders Wunder-Kräfte-  
 ftige Arzney-Kunst wider alle Men-  
 schen-Kranckheit oblige: in häuf-



figsten Gelübt und Opfer-Tassen/  
 mit welchen die Obergurggische  
 Pfarr-Kirchen allseits behenckt/  
 hangen gleichsam alle Wunder-  
 geheilte Patienten an diesen ihren  
 Heiligen Gesund-Arzten/ und  
 ruffen mit stummen Mund diese  
 grosse Wunder-Heilige seynd un-  
 sere Salvatores und Erlöser/haben  
 unsere mangelhafte und krumme  
 Glieder gesund und gerath ge-  
 macht/ diese haben allen zugestosse-  
 nen Ungesundt und Leib-schmer-  
 zen von uns heylbarest abgetri-  
 ben/ und da wir ganz Lebens-ver-  
 zweifflet schon mit einem Fuß in  
 das Grab getretten/ Wunder-  
 kräftig herausgezogen und in voll-  
 ständigen Leibs-Gesund überseht.  
 Wannicht der langjährigen Vor-  
 Welt verabsaumbte Anmerckung  
 der mehresten Wunder Begeben-  
 heiten Kundtschafft entzogen hätte/  
 kunte leicht ein grosses Buch mit  
 solchē angefühlt werden: nur etliche  
 von

von den frischesten auszuklauben/  
deren Namen / Person und erhal-  
tene Wunder-Gesundheit annoch  
in lebhafter Gedächtnuß ist.

In Jahr 1690. ist die Gnädige  
Frau Maria Theresia Semenzhin  
in eine schwere und schmerzliche  
Kranckheit gefallen / so bald sie  
sich aus Verlobung in einen Sessel  
nach diser Wunder-Kirchen tra-  
gen lassen / hat sie Augenblicklich  
die Schmerzen-Linderung und  
Entlassung der Kranckheit emp-  
pfunden / und sich mit einer Opfer-  
Laffl ihren himmlischen Wun-  
der-Arzten danckbar erzeigt.

In Jahr 1697. ist ein Mägdl  
von andert halb Jahren des Gre-  
gori Klementz Obergurggischen  
Pfarr-bedienten Tochterlein 24.  
Wochen schwer krank gelegen /  
und ihr in selber Kranckheit ein  
Füßlein zusammen gezogen und  
mercklich kleiner worden / so bald  
aber das Kind nach Verlobung

Der Eltern von der Mutter in die Kirchen und umb den Altar der Heiligen Cosmæ und Damiani getragen worden mit Aufopfferung eines wahrenen Füßlein / ist es innerhalb einer Wochen gänzlich gesund / und ein Fußl den andern gleich worden.

In Jahr 1698. wurde Johann Bouck aus der Pfarz St. Veith durch ein innerliche unerkanntliche Kranckheit viermahl des Jahres schmerzlich in das Beth geworffen / in disen fast unerträglichē Schmerzen erinnert er sich der Heiligen Cosmæ und Damiani, verspricht in dero Kirchen zu wallfahrten / wurd auff solches Versprechen gleich gesund ohne jemahliger Empfindung voriger Kranckheit / wie er selbst bey seiner Anfunfft in Obergurgg erzehlet.

Von vorigen auff jetzt lauffens des Jahr - hundert zu schreuten.  
Dem Edlen Herrn Franz Wur/  
Ber

Verwalter der Herrschafft Sey-  
 senburg war das 1702. Jahr  
 höchst - Lebens - gefährlich da er  
 durch schwäreste Kranckheit auffer  
 aller natürlicher Menschen - Hülff  
 gesetzt mit Empfangung der Hei-  
 ligen Kirchen - Sacramenten zur  
 Ewigkeit schon Reysfertig alle  
 Augenblick den letzten Seelen-  
 Abdruck erwartet; in solcher  
 äußersten Trostlosigkeit schöpffet  
 die fromme Ehefrau ein Andachts-  
 Vertrauen zu unsern zwey Himm-  
 lischen Wunder - Ärzten / gehet  
 vor ihren Todt - krancken Eheherrn  
 Kirchfahrten in Obergurgg / last  
 bey dero Altar gleich nacheinander  
 fünf Heilige Messen lessen; nach  
 deren Vollenbung sie nach Haus  
 kehrend an ihren Herrn ein merck-  
 liche Besserung gespühret / und  
 obwohlen er von etlichen Tagen  
 her nicht von einiger Speiß ge-  
 nossen / begehrt er doch zu Essen /

worauff in wenig Tagen die völlige Gesundheit erfolgt.

Gleiche Wunder-Hülff hat in Jahr 1703. ein gewisser gnädiger Herz erfahren / daß über sein so schmerzliche doch unbekante Kranckheit / noch sehr vielfältigen fruchtlosen Arzney-Brauch / marterlichen Schneiden und Brennen Berathschlagung der Herren Medicorum halten lassen / aber Sie wußten weder die Kranckheit zu errathen / weder ein Hülff-Mittel zu rathen. Westwegen der Krancke sein Trauen und Hoffnung von Menschlichen in das Himlische erhöbt denen Heiligen Cosmæ und Damiano ein tägliche Andacht und ein Wallfahrt in dero Kirchen verlobt / worauff er unverzüglich gesund worden / und schon 4. Jahr nicht das geringste mehr von vorigen Zustand gelitten.

Folgendes 1705. Jahr hat die edle Frau Justina Purin: Ber:  
wals

walterin zu Weylburg in den  
 Fuß ein grosses Apoffem oder  
 Geschwär gleich einer groſſe Kugl  
 Kohl • ſchwarzer Farb bekommen/  
 worbey ſie groſſe Schmerz • Qual-  
 len gelitten / entſchließt ſich auff  
 Obergurgg führen zu laſſen; ge-  
 het mit groſſen Herzen • Ver-  
 trauen auff bloſſen Knien umb  
 den Wunder • Altar; und laſt bey  
 ſelben zu Ehren der Heiligen Cos-  
 mæ und Damiani ein Meß leſen  
 und ware nicht mehr nöthig ſie  
 aus der Kirchen nach Haus zu  
 führen / ſondern ſie hat ſelbſt frey  
 zu Fuß können nach Haus gehen/  
 und hat ſich das Geſchwär von  
 ſelber Stund an dermaſſen ge-  
 mindert/ daß nach 3. Tagen nicht  
 das geringſte Kenn • Zeichen dar-  
 von zu ſehen war.

Es iſt keines Wegs zu geden-  
 cken/ daß weilen bis dato vor jedes  
 Jahr nur ein Wunder • Erzählung  
 angefügt worden / deren nicht  
 D 5 mehrer



mehrer geschehen seynd: das größte Wunder ware / wann dise Wunder . Kirchen nicht in stätter Wunder . Wirkung wäre / aber die unterlassne Andeutung der Wunder curierten Bauers . Leuth / und die Unfähigkeit diser wenigen Blätlein zwingen die Erzählung abzuführen / da doch in allgemeinen Gespräch der Obergurggischen Pfarr . Gemein und umbligender Nachbarschaft fast nichts als von Erhaltung Wunder . Gesundheiten geredet wird. Das ein tausend sibem Hundert und sibende Jahr verzeichnet deren ein Register von 23. aus welchen sonders denckwürdig Mathias Dreschiza aus der Seysenburger Pfarr / deme die grosse Schmerzen den Kopff also verwürt / daß Er öffters in sehr ungereimte Reden ausgebrochen / alle gerathne Arzney . Mittl waren unkräftig zur Besserung / so bald er aber ein Wallfahrt und Heiliges

ges Mess-Opffer denen Wunder-  
 Heiligen Cosmæ und Damiano  
 nach Obergurgg verlobt/ ist er von  
 allen fernern Kopff- Schmerken  
 und Verwürrung entfreyet wor-  
 den. Mit gleichen Geistlichen  
 Arzney- Brauch der Mess- und  
 Wallfahrt- Verlobung zu welcher  
 Gregorium Kosbez in St. Reiter  
 Pfarz sein frommes Ehe-Weib nach  
 vielen fruchtlosen Mittlen beredet/  
 ist er von starcker Kopff- Verwürrung  
 und stäten Anfechtungen sich  
 in das Wasser zu stürzen / oder auf  
 andere Weis zu ermordten glück-  
 lich entlassen worden: wie beede  
 Selbst- mündig zu ewigen Ehren-  
 Danck der Heiligen Cosmæ und  
 Damiani ausgesagt.

Paul Bezhabh wurde ein halb-  
 bes / und Michael Buzel sein Ehe-  
 weib von Zirchnitz ein gankes  
 Jahr mit höchsten Augenschmer-  
 ken geplagt / es hülffe kein einzige  
 Cur / aber das bey Heiligen Cos-

ma und Damiano gesuchte Hülff-  
 Trauen hat alles Unheyl ohne  
 fernern Anstoß abgewendet. So  
 hat auch der Ehrwürdige Herz  
 Sebastian Suolschach Obergur-  
 gischer Cooperator glauwürdi-  
 gist erzehlet / daß ein gang blindes  
 Weib aus Verlobung sich nach  
 diser Kirchen führen lassen / auff  
 blossen Knyen mit grossen An-  
 dachts • Eyffer umb den Altar he-  
 rum krochen / in vieler Leuthens  
 Gegenwart und Gott • Lobung  
 gleich sehend worden.

Andre Muren in Debernizenser  
 Pfarz hat ein verlobte Meß und  
 geopfferte waxens Hand sein  
 gang unbrauchbare rechte Hand  
 völlig gesund und fruchtbar ge-  
 macht: bald darauff hat er ihm  
 durch einen swären Fall von  
 einen Gebäu dem Fuß häfftig  
 verletzet / aber durch gleiche An-  
 dachts • Übung bald widerum ge-  
 heylet.

Des Mathias Mikulik von  
Mind sein Sohn / und Johann  
Varebernikh ein Müller unweith  
Neustädtl / Agnes Dularka / Ma-  
thias Suarnikh und Catharina  
Galeska seynd theils ein ganzes/  
theils ein halbes Jahr / theils 23.  
Wochen / theils 3. Jahr in schwä-  
rester Kranckheit ligerhafft ge-  
wesen / ohne aller Arzney Frucht  
oder Gesundheits - Hoffnung /  
welche doch alle nach eigenpers-  
önlicher / oder von andern ge-  
machter Verlobung einer Mess  
und Wallfahrt durch Wunder-  
kräftige Himmels - Arzney der  
Heiligen Cosmæ und Damiani  
unverzüglich frisch und gesund  
worden. Eben diese Heilige Wun-  
der - Arzten haben einen 5. Jähris-  
gen Töchterlein der Frau Ber-  
walterin zu Weixelburg von lang-  
würriger und schmerzlicher Kranck-  
heit mit Austreibung eines grossen  
Wurm geholffen ; und des Lu-

cas Saudnith Eherweib zu Neus  
 städtl in Todgesährlichster Geburt  
 wegen umgekehrter Kindstellung  
 der Leibs-Frucht glücklich entbun-  
 den. Item den Gregori Sche-  
 pänzschitz von Debernith eines  
 täglichen Jahr-Fieber / Mariam  
 Kosdaukin aus St. Weiter-Pfarz  
 eines drey-täglichen Fieber und  
 grosser Leibs-Geschwulst / Marice  
 Lessarzin Sohn Gregori mit Na-  
 men aus der Reissnizer-Pfarz  
 eines hitzigen Fieber nach vielen  
 vergeblichen Unkosten und Arz-  
 neyen wunderbarlich entfreyet:  
 gleich als brauchte es zum gesund  
 werden von aller Kranckheit nichts  
 anders als Cosmam und Damia-  
 num zu Leib-Arzten erwählen und  
 bittlich ersuchen mit einer geringen  
 Andachts-Versepchung.

Erfahren hat es neben allen  
 vorgemelten jene Frau aus der  
 Pfarz St. Martin/welche von der  
 Wasser-Sucht an ganzen Leib ge-  
 schwollen /

schwollen/ und sie noch darzu die schon Geburtzeitige Leibs • Frucht beschwäret: Jedermänniglich gedunckte so wohl glückliche Geburt als ihr Gesundheit verzweiffelt: in disen Leibs • und Gemüts Nengsten ruft sie mit versprochener Wallfahrt und Opfer • Taffel diese grosse Wunder • Arzten umb Hülff an / und sie hat bey Danck • schuldiger Leistung ihres Versprechen theuerlich bekennet / daß sie niemahlen einiges Kind leichter gebohren als dieses / und mit selben auch alle Wassersichtige Geschwulst des ganken Leibs entwichen seye. Ebnermassen hat Margareth Kalseza von St. Zeit nach 12. wochentlichen Schmerzen und üblen Zustand ihrer Brüst die erwünschte Gesundheit erhalten.

Das Hinfallend wird billich unter die allerschwäreste und unheilbareste Menschē. Kranckheiten gezehlet/ mit welcher ein kleiner Knab

une

unweit Weixsburg 7. Wochen lang / wie auch ein anderer Knab des Johann Zitzang Sohn von Tröffen lange Zeit / Andre Messias des aus Kleindorff 4. Jahr lang und ein Sohn der Eva Hodnikouhlin von St. Margarethen schmerzlich ist und grauslichst geplagt worden: aber der Heiligen Cosmæ und Damiani übernatürlichen Arzney Kunst ist kein Welte Kranckheit unheylbar; alle dise seynd durch selbe Mittels verlobter Andacht zu beständiger Besundheit gelanget.

Maria Kostelka der Obergurgger Pfarz nach 14. täg und nächstigen Schmerz, Jammern der Colic oder Gedärm. Reissen durch vorgenommene Wallfahrt und Mess. Lessung zu Ehren der Heiligen Cosmæ und Damiani, und Georg Kral von St. Beith nach 8. tägigen Seiten. Stechen durch verlobtes Jährliches Mess Opfer

fer



fer und Kirch besuchen gemelter  
Heiligen gleich alles Ubel voll-  
kommenlich entfreyet worden.

Siben folgende seynd durch  
eben diser Heiligen Himmels-Cur  
von allerhand Fuß- & Schaden  
wunderbaher ledig worden. Ma-  
thias Bischte aus Dubernikh ge-  
hörig ware lange Zeit bethristig  
wegen seines ganz ersaullenden  
schmerzlichsten Fuß / so zur noth-  
wendigen Abschneidung schon ver-  
urthlet worden. Michael Mass-  
schick ein Knab von 13. Jahren  
ist zu Laybach von einer Fuß-  
Kranckheit also erkrummet / daß  
Er ohne Krucken nicht gehen kun-  
te. Dem Martin Hrovath aus  
der Seisenburger Pfarz ist nach  
einer Kranckheit und Leibs-Ge-  
schwulst von 13. Wochen endlich  
alles Ubel in den Fuß gesunken /  
selben krumm und contract ge-  
macht / daß er solchen weder höbē  
noch bewegen kunte. Mathias  
Zue



Juniz von Arch hat ein gankes  
 Jahr ohne einiges Hülf- Mittl  
 beede Fuß offen und fliesend ge-  
 habt. Ein Knab so zu Laybach  
 das Weber- Handwerck gelehr-  
 net / aber darvon durch grosse  
 Fuß- Wunden / so alldasiger Wa-  
 der nicht heylen kunte / verhindert  
 worden. Elisabeth Babezin wa-  
 ren 3. Jahr beede Fuß sehr ge-  
 schwollen / daß sie ohne grosser Bes-  
 schwärnuß nicht gehen kunte / und  
 desthalber allen Arzney- Brauch  
 umbsonst angewendet: mit wel-  
 chen Geschwulst- Ubel / auch Jacob  
 Rauch aus den Dorff Hrib lan-  
 ge Zeit behastet war / welche doch  
 alle nach gemachter Verlobung  
 mit gesundten und grathen Füßen  
 die Wunder- Krafft der Heiligen  
 Cosmæ und Damiani danckbar  
 erkennen und Lob pressen.

In den vergangenen 1708ten  
 Jahr hat sich weder das andächti-  
 ge Vertrauen allerhand Krancken  
 und

und Preßhaften / weder die frey-  
 gebigste Kunst und Wunder-hülff  
 der Obergurggischen Heiligen  
 Himmels = Ärzten in wenigsten  
 gemindert / sondern vielfältig ge-  
 mehret. Dessen künden häufig-  
 ste Zeugen beygebracht werden/es  
 beliebe deren nur etliche zu verhö-  
 ren. Ursula Dermolenka aus  
 der Pfarz Aller-Heiligen ist an  
 beeden Augen also erblindet / daß  
 sie nach gemeiner Red • Weis  
 kein Stich sehen könnte / als aber  
 ders Bruder in ihren Namen die  
 verlobte Wallfahrt / und Heiliges  
 Mess • Opfer zu Obergurgg ab-  
 gelegt / eben selben Tag ist sie voll-  
 kommenlich sehend worden / nach  
 eigenmündiger Aussagung. Gleich-  
 chen Lob • Dank ist disen zwey  
 Wunder • Heiligen schuldig Ursula  
 Strausouka wegen Erlödigung  
 von grossen Augen - Schmerzen.

Aus tödtlicher und aller Hülffs-  
 Mittel ver;weiffleter Kranckheit  
 seynd



seynd zu frischer Gesundheit ge-  
langet Maria Anna Schreiberin  
und Ursula Darauschin / Maria  
Zaurckouka / Martin Breneck /  
und Jacob Hrovath / worzu ge-  
nug ware sich denen Heiligen Col-  
mae und Damiano mit einer An-  
dacht verloben.

Die glückselige Gebährung sei-  
nes Eheweib in äußeristē Smer-  
ken und Lebens-Gefahr schreibt  
auch diser Wunder - Churen zu /  
Johann Muren / der sich an statt  
ihrer auff Obergurgg mit einer  
Wallfahrt und Heiligen Mess-  
Opffer verlobet.

Drey Jahr lang / hat zum  
gehen ganz unfruchtbare Fuß  
gehabt / Marx Fabian aus der  
Pfarz Hänigstein. Johann Ba-  
stian von Neustädtl ein ganzes  
Jahr an grossen Fuß - Smerken  
ligerhaft / und Gregori Kraus  
von Keyfauß wegen eines unglück-  
lichen Pferdts • Fall gefährlich  
frantz

franc / haben durch oft gemelte  
 Verlobung die völlige Gesundheit  
 erbetten

Von Jährigen Fieber ist Seba-  
 stian Zeschnickar / und Michael  
 Koselz / ein Bub aber Parau-  
 scheck mit Namen / von den Hin-  
 fallend durch gleiche Himmlische  
 Arzney-Cur wunderbar gesund  
 worden. Jüngst - verwichenen  
 Heiligen Pfingst-Sonntag / hat  
 sich Jacob Zuvan ein Mann gegen  
 80. Jahr / Suppan des Hochen  
 Stifft Sittich / so lange Zeit  
 Gehörloß ware / in viel erwehnte  
 Kirchen der Heiligen Wunders  
 Arzten Cosmæ und Damiani be-  
 geben / Alwo er unter wücklicher  
 Hülf-Bitt seinen Geduncken nach  
 ein starcken Knall gleich einen  
 Schuß gehöret / womit ihme ur-  
 plöglich alle Taubigkeit vergangen /  
 dessen sein eigne unter häuffigen  
 Trost - Jährern geleiste Munds  
 Erzehlung und allbekante Erfahr-  
 nuß

nusz gewisse Zeugnus gibt. Ich selbst  
 bin unter würcklicher Feder-  
 Arbeith dieses Büchleins mit grim-  
 migen Bauch-reissen angefochten  
 worden / welches mich zwey Tag  
 und Nacht vor inständigem  
 Schmerken zu aller Stands- und  
 Ampts - Verrichtung untauglich  
 gemacht / wolten auch die ange-  
 wendte Mittl nichts erspriessen /  
 als ich aber die Heiligen Cosmam  
 und Damianum Bitt Eyffrig  
 angeruffen auch an mir jene wun-  
 derbahre Arzney-Kunst zu erwei-  
 sen / welche ich von frembder Er-  
 fahrung beschreiben / darauff mein  
 Mess - Opfer zu dero Ehren-  
 Pflicht aufgeopfert / bin ich ganz  
 Schmercklos von den Altar gan-  
 gen / worvor ich diesen grossen zwey  
 Wunder - Heiligen schuldigsten  
 Lob - Danc erstatte.

Herz Johann Wilhelm Ber-  
 meck von Carlstadt / muste sibem  
 gangen Monath / an allen Gli-  
 dern

bern gelähmet das Beth hütten:  
 Da er nun vermerckte / daß so viele  
 von denen Kunst-verständigen ver-  
 ordnete / und von ihme verschluckte  
 Arzneyen nichts versangen wol-  
 ten / sehet er ein vestes Vertrauen  
 auff den mächtigen Vorschub de-  
 ren S. S. Cosmæ und Damiani,  
 verlobet sich nacher Obergurgg /  
 und geneset plözlich in Jahr 1713.

Ein fünfzehen-jährige Tochter  
 eines Schiffmanns von Krakau  
 auffer Lanbach / versiel in ein voll-  
 ständige Blindheit / durch welche  
 sie ihres Augenlichts schon in die  
 zwey Monath beraubt ward; und  
 weilten ein und anderer berühmter  
 Wund-Arzt nach vielerley ange-  
 wendten Hülfss-Mitteln versicher-  
 te / daß durch menschliche Kunst  
 das Gesicht ihro mit nichten könne  
 wiederbracht werden; Nahme sie  
 auff Zureden frommen Nachbarn  
 ihr Zuflucht zu unsern Heil. Noth-  
 Helffern / und mit Gutheissen ih-  
 rer

rer Eltern verlobte sie hieher eine Wallfahrt. Ein Wunderding! so gleich befundet sie sich bösser / und überkommet in kurzer Zeitsfrist den völligen Wohlstand ihrer Augen / und vollkömnenen Genuß ihres Gesichts: Darum sie auch nachmahls am Fest des Heil. Apostels Jacobi im Jahr 1725. ihren Gelübt nachgekommen / beynebens von ihrer wunderbarlichen Heylmachung ausführlichen Bericht dankbarlich erstattet hat.

Des Gregori Laßnegk Chewürthn Ursula da sie ein Kind auff die Welt gebohren hatte / wird dasselbe von denen Beywesenden ohne einiges Lebens-Zeichen befunden / folglich vor Todt gehalten. Die Eltern sorgfältig / damit das Kind wenigstens der nothwendigen H. Tauff theilhaftig werden möchte / verloben dasselbe nebst einer H. Mess nacher Obergurgg. **Sihe!** über eine Stund rühret sich

sich die neugebohrne Creatur/gibt augenscheinliche Lebens • Zeichen / wird geraufft/ den 25. Julij haben beede Eltern sambt dem Kind hier 1731. sich dargestellet und ihrer Verlobnuß pflichtmassiges Genüß gen geleistet.

Im Jahr 1730. hat Mathias Kobian zur Jgger-Pfarz gehörig mit einer Art ihm seinen Fuß völlig abgehauen / also / daß er nur an der Haut annoch abhienge ; auff hieher verlobte Wallfahrt wird er bald geheylet/und stellet sich danck • bahrlieh ein bey seinen zweyen Noth • helffern.

Gregor Werke von Hammern oder Sagradt/da er seine Deckeln umb 6. Silber • Cronen zu St. Zeit den 15. Junij 1732. verkaufft hatte / begibt sich nachh Haus / verlihet aber unter Weegs sein Geld auff offener Straß / auff welcher dazumal vil hundert Leuth gleichfals hin und her gewandert :

Über diesen seinen Verlarst untröstlich beklagt sich bey seinen Nachbarn; diese rathen ihm einige höllische Kunstgriffel / Krafft deren derselbe das Verlohrne etwann gesunden solle gezwungen werden / es zuruck zu bringen: Der betrübte Gregor verabscheuet die teuflische Vorschlag / sehet vil mehr sein Vertrauen auff seine in anderweeg schon erfahrene Heilige Schutz-Männer Cosmam und Damianum, fünff Tag darauff zweiffels ohne aus himmlischer Eingebung vermercket er einen hefftigen innerlichen Antrib / die vorige unglückliche Straß zu wandern / und obachtsam zu besichtigen / und obwohl die Nachbarn seines gefassten Entschluß halber lacheten und spotteten / widerkehret er auff die Straß: da er volltrauriger Gedancken auff derselben fortziehet / fallet in plötzlich ein Hund an; wider diesen sich zu beschützen / strecket er ungefähr die Hand

Hand gegen der Erd / willens ei-  
nen Stein zu ergreifen; hebet er  
statt des Steins seinen sambt de-  
nen Cronen unverkehrten Beutl  
auff / mit selbst eigener höchster Ver-  
wunderung: da ward ihm nemb-  
lich der Stein vom Herzen hins-  
weg / enlet sogleich nacher Ober-  
gurgg und erstattet den 20. Junij  
1732. seinen so gnädigen H.H. Be-  
schützern schuldigsten Danck.

Johann Bapesch aus der Do-  
berniger • Pfarz / stellet sich im  
Jahr 1733. danckbarlich hier ein  
gegen beeden Heiligē Nothhelffern/  
aus Ursach / der von bemelten Hei-  
ligen seinem Sohn augenschein-  
lich erwisenen Wolthat: dann da  
diser sambt andern seinen Brüdern  
bey anbrechenden Ungewitter sich  
auff dem Feld befande / flohen die  
andere zwar nacher Haus / er aber  
sambt zwey Ochsen stellet sich unter  
einen Baum / umb sich vor den  
Regen zu schützen; über eben selben



Baum schlägt ein Donner-Keil  
 und erschlaget den Bauern-Jung/  
 da aber über ihm die Hülff deren  
 H. Cosmæ und Damiani ange-  
 ruffen wurde/ kommt er widerumb  
 zum Leben / gehet frisch und gesund  
 nacher Haus.

Catharina Säplatin ware  
 Nichtbrüchig durch neun ganze  
 Jahr / könnte weder die Füß rüh-  
 ren / weder sich selbst aufrichten /  
 auff höhere Einsprechung / lasset  
 sie sich von Droschbüchl hieher tra-  
 gen in die Kirch der H. Cosmæ  
 und Damiani / reiniget allda ihr  
 Gewissen durch eine vollständige  
 General-Beicht / höret eine von  
 ihr verlobte Mefß / und damit so  
 gut sie vermöchte gegen denen  
 Heiligen dieselbe ihre Andacht er-  
 zeigen möchte / kriechet sie mühe-  
 sambst hin zum Altar / umb ein  
 Opffer darauff zu legē : da merckte  
 sie gar empfindlich / als ob die Ge-  
 bein in ihren Leib sich theilten / und  
 vers

verruckt wurden: richtet sich selbst  
 auff / leget ab ihr Opffer zwischen  
 wiederholter Dancksagung und  
 Prefsung Gottes in seinen Heili-  
 gen / und lehret gesund nacher  
 Haus.

Es ist fast vor ein inwertwerendes  
 Wunder zu halten / daß alle in  
 disen Pfarr-Gebiet lebende Per-  
 sonen beständig in guten Leib-Gesund  
 leben / deren wenig und sel-  
 ten von einer Kranckheit belästiget  
 werden / und meistens zu kräfti-  
 gen wohlbedachten Alter erwach-  
 sen / wer will zweiffeln / daß solches  
 diser zwey Heiligen Gesund- und  
 Schuß-Patronen Himmlischer  
 Obsorg zuzuschreiben / weilen ei-  
 ner vollkommenen Arzney-Kunst  
 nicht geringerer ! Hauptstreich ist /  
 von Kranckheit bewahren und in  
 guten Leibs-Gesundheit erhalten /  
 als von Kranckheit enttreyen /  
 und die verlohrene Gesundheit wies-



Derumb erstatten: wordurch dann  
 bilichist alle Gesunde und Krancke  
 zu sonderbahren Vertrauen / Lieb  
 und Andacht gegen disen zwey  
 Himmlischen Wunder - Arzten  
 sollen angeeyfferet werden.

O wohl glücksaeligstes Crain-  
 land! welches der Gnaden - gütige  
 Gott über alle andere Länder  
 nicht allein von allen Kriegs-  
 Beschwärmussen und schädlichen  
 Feuers - Brunsten Lieb - vätterlich  
 bewahret / sondern auch recht  
 wundersamb in allseits umring-  
 ter Pestilenz - Sucht / und natür-  
 licher Weis unvermeydlicher An-  
 steckung jederzeit frey und unver-  
 seht erhalten. Darneben zu aller  
 freygebigsten Lieb und Gnaden-  
 Überfluß wieder alle ersinnliche  
 Kranckheit / Leibs - und Glieder  
 Schaden mit zwey Himmlischen  
 Medicis und heylbaresten Wun-  
 der - Arzten Cosma und Damiano  
 vere

versehen / denen weder die Kunst /  
weder die Gutwilligkeit zu helfen  
fählen oder mangeln kan. Es  
stehet das heylbareste aus dero  
kostbahresten Marter-Blut zubereitete  
Gesund - Bad allen Lands-  
Genossen / Hohen - und Nie-  
dern / Armen und Reichen Stands-  
Personen / ohne allen Unkosten /  
ohne grauslichen Arzney-Brauch  
ohne marterlichen Schneiden und  
Brennen ( dessen allen man sich  
doch aus Gesundheits-Lieb ver-  
wöget ) Hülf- und Dienstbereith.  
Westwegen sowohl unser gankes  
Vatter-Land dem Liebreichsten  
Gott / Höchst-Danckschuldig /  
als auch jedermänniglich ange-  
eyffert wird dise zwey grosse Wun-  
der - Heilige vor seine heilsameste  
Leib - und Seelen - Arzten zu er-  
wählen / deren Ehr möglichist  
zu beförderen / deren Gnaden-  
Schutz und Himmlischen Obficht  
sein

sein Gesundheit und Leben instän-  
 dig anzubefehlen/ und deren hülff-  
 lichen Beystand mit täglicher An-  
 dachts Übung anzuruffen. Wor-  
 zu dann folgende Tag- Zeiten/ Si-  
 tanen und angehengte Gebettlein  
 allen Gesund- Liebenden  
 können dienlich  
 seyn.



# Tage · Seiten

Von denen zwey Heiligen  
Wunder · kräftigen Gesund ·  
Arzten und glorieichen Glaubens ·  
Martyrern COSMA und DA ·  
MIANO aller, Gesunden · und  
Krancken sonderbarer Schutz ·  
und Hülff · Patronen

## Zur Metten.

**S**elobt und Beheiliget  
seye in allen Heiligen die  
Allerheiligste Dreyfaltigkeit /  
und Drey · Einige Gottheit  
Vatter / Sohn und Heiliger  
Geist von nun an / bis in  
Ewigkeit.

V. O HERR thue auff meine  
Leffzen /

R. So wird mein Mund dein Lob  
verkündigen.

V. O Gott merck auff mein Hülff /

R: Herz eyle mir zu helfen.

V. Ehr sey dem Vatter und dem  
Sohn und dem Heiligen Geist.

R. Als er war im Anfang / jetzt  
und allweg und zu ewigen Zei-  
ten Amen.

### Lob . Gesang.

Ich fange an / O Damian  
Und Cosma Euch zu preysen :  
O Edles Paar / der Himmel: Schar  
Mein Pflicht Euch zu erweisen :  
Berleih mir / daß ich nach Gebühr  
Euer Lob und Ehr mög singen ;  
Diß wünschte ich bey männiglich  
In besten Schwung zubringen.

### Antiphona.

Vor der Krankheit demütige  
dich / und zur Zeit der Schwach-  
heit gibe zu erkennen deinen Wan-  
del / und halte dich allzeit des Be-  
betts. Eccl. 18.

V. Das Gebett des Glaubens /  
wird den Kranken helfen /  
R. Und

Und der Herr wird ihm erleichtern. Job. 5.

Gebet.

**G**elmächtiger Gott! von dem alle Menschliche Leib- und Seelen, Heyl ursprünglich herkommet/ und zu dessen Erhaltung du denen Heiligē Martyrern COSMÆ und DAMIANO die übernatürliche Wunder, Krafft ertheilet: Ich bitte dich inständig und demütig durch deo vergossenes Marter, Blut/ vielfältige Tugend, Verdiensten/ kräftiges Versprechen/ du wollest mein Seel von allen Sünden-Ubel/ Schaden des Teuffels und ewigen Verderben gnädigst bewahren: von meinen Leib allen Zauber-

Gewalt / Kranckheit und  
 Glider: Verletzung barmher-  
 zigist abwenden; damit ich  
 dir mein liebster GOTT in be-  
 ständigen Lebens: Gesundt  
 hier zeitlich dienen / und dort  
 in Ewigkeit mit allen Heili-  
 gen und Auserwählten loben  
 und ehren könne. Durch JE-  
 sum Christum deinen Einge-  
 bohrnen Sohn und allgemei-  
 nen Welt-Heyland / der mit  
 dir und den Heiligen Geist  
 gleicher GOTT lebet / und re-  
 gieret von Ewigkeit zu Ewig-  
 keit / Amen.

### Zur Prim.

- V. O GOTT merck auff mein Hülf/  
 R. HERR eyle mir zu helfen.  
 V. Ehr sey dem Vatter und dem  
 Sohn / ꝛc.

Lob • Gesang

Von Jugend an/all Tugend schon  
In Euch sich ließe spühren.

Kein Lust/ kein Freud/kein Eitelkeit  
Von der Euch kunt abführen.

O gebt auch mir die Gnad hinfür  
Die Tugend mehr zu lieben/

Damit ich mich beständiglich  
In solcher möchte üben.

Antiph. Der Apothecker wird  
liebliche Arzney machen und wird  
Salben bereiten zur Gesundheit.

Eccl. 38.

γ. Erbarme dich meiner O HERR!  
Dann ich bin schwach.

β. Heilige mich O HERR dann  
keiner ist in Todt der an Dich  
gedencket. P sal. 6.

Gebett.

Allmächtiger GOTT!  
von deme alles Menschliches  
Leibs • und Seelen Heyl/ 2c.

Wie oben fol. 107.



## Zur Lerk

V. O Gott merck auff mein Hülf!

R. Herz eyle mir zu helfen.

V. Ehr sey dem Vatter / 2c.

## Lob-Gesang.

Die größte Günst durch Eure Kunst  
Den Krancken hat erwiesen /

Denen auch Gott in Ihrer Noth  
Zu helfen auserküssen /

Dergleichen Lieb auch in uns übt /

Wan uns die Kranckheit plaget

Wan Leib ü Seel ist vol der Quell  
Euer Hülf uns nicht versaget.

Antiph. Der Allerhöchste hat  
dem Menschen die Arzney zu er-  
kennen geben / damit er von seinen  
Wunderthaten Ehr habe Eccl. 38.

V. O Gott erhöre mein Gebett  
und verachte mein Flehen nicht!

R. Habe acht auff mich und erhö-  
re mich. Psal. 54.

## Gebett.

Allmächtiger Gott / von  
de

Deme alles Menschliches  
Leib- und Seelen- Heyl. 2c.

Wie oben fol. 107.

Zur Sext

V. O Gott merck auff mein Hülf /

R. Herr eyle mir zu helfen.

V. Ehr sey dem Vatter / 2c.

Lob - Gesang.

In Lieb gegen Gott / bis in den  
Todt /

Wart' Ihr wie d' Seraphinen ;  
Die must allzeit in Leyd und Freud  
In Euren Herzen brinnen.

O das auch ich auff ewiglich  
Mein Lieb in Gott versencke /  
Und ihm allein / und sonst kein  
Mein ganzes Herz darschencke.

Antiph. Gott hat den Todt  
nicht gemacht / erfreuet sich auch  
nicht in Untergang der Lebendigen /  
Dann Er hat alles zu seinen Wesen  
erschaffen und hat die Völcker auff  
den Erden-Kreis heylbar gemacht.

Sap. I.

v. Göt;

v. Götter gleich gemacht: denen  
Menschen seynd zu uns herab  
gestigen /

R. Mit Auferstehung der Todten  
Gebett.

Allmächtiger Gott! von  
Deme alles / 2c.

Wie sol. 107.

Zur Non.

v. O Gott merck auff mein Hülf /

R. Herz eyle mir zu helfen.

v. Ehr sey dem Vatter / 2c.

Lob-Gesang.

Euer Reinigkeit von Sünd befreyt  
Niemand kan gnuegsam fassen:  
Da Euch die Flamm und Wasser  
Strom

Hat unverletzt gelassen.

Also hülfst Gott in aller Noth  
Jenen die Heilig leben;

O wer auch ich mehr gottseelig  
Mehr Snad wird er mir geben.

Anti-

Antip. Es hat Sie weder Kraut  
noch Pflaster gesund gemacht / son-  
dern dein Wort / O HErr! daß als  
les heylet. Sap. 16.

V. Hülf mir in deiner Barmher-  
zigkeit / O HErr!

R. Dann ich hab dich angeruffen.

Gebett

Allmächtiger Gott! von  
Deme alles / 2c.

Wie oben / fol. 107

Zur Vesper.

V. O Gott merck auff mein Hülf!

R. HErr eyle mir zu helfen.

V. Ehr sey dem Vatter / 2c.

Lob • Gesang.

Den Schwerdt • Mordkreich ohn  
allen Scheu /

Ihr endlich habt empfangen:  
Und seyt Schnurgrat nach dem  
Blut - Bad /

Dem Himmels - Reich zugegangen.  
Mit was Geduld / doch ohne  
Schuld Mit

Mit was für grossen Freuden.  
Habt ihr den Todt / erduldt wegen  
GOTT /

Und ich will gar nichts leyden.

Antip. Schaffe / O HERR! daß  
ich dich vollkommer preysen / und  
dir das Opffer deines Lob und mei-  
ner Gesundheit opffern köure / da-  
mit alle Völcker erkennen / daß du  
allein GOTT bist auff den ganzen  
Erdboden / Job. 8.

ʒ. Es gienge Krafft von ihm ans /

ʒ. Und macht sie alle Gesund.

Luc. 6.

### Gebett.

Allmächtiger GOTT! von  
deme / 2c. Wie oben.

### Zur Complet.

ʒ. Befehre uns O GOTT unser  
Heyland.

ʒ. Und wende deinen Zorn von  
uns ab.

ʒ. O GOTT merck auff mein Hülf /  
ʒ. HERR

R. Herr erle mir zu helfen.  
 V. Ehr sey dem Vatter / 2c.

### Lob - Gesang.

Viel Glück Euch dann zur ewigen  
 Cro:

O Heilige Patronen!

Die Gott nunmehr ohne auffhet  
 In Himmel wird belohnen.

Last Eure Strahlen auch herab  
 fallen.

Zu uns auff diese Erden:

Bis daß wir Euch in Himmels  
 Reich

Nuch einmahls zugesellet werbē

Ant. Er ist ein Abbit des Anstosß  
 und ein Hülf in Fad/ Er erhöht die  
 Seel und erleucht die Augen / gibt  
 die Gesundheit / das Leben und den  
 Seegen / Eccl. 34.

V. Diese seynd das Leben der jeni  
 gen die sie finden /

R. Und allen Fleisch Gesundheit.  
 Prov. 4.

Gebett.

Allmächtiger Gott! von  
Deme alles / 2c. Wie oben.

Opfferung.

Zu denen Heiligen COSMA  
und DAMIANO.

**S** Unüberwündliche Ver-  
fechter des Heylma-  
chenden Glauben! glorreiches  
ste Blut, Zeugen Christi / und  
wunderkräftige Leibs- und  
Seelen - Arzten Heiliger  
COSMA und DAMIANE,  
nehmet diese meine Andachts-  
Ubung / mit welcher ich Euch  
mein Gesundheit / Leib und  
Leben inbrünstigst anbefehle /  
zu Gnaden auff; damit ich  
durch Euer mächtige Hülff üd  
Fürbitt von allen Unheyl bes-  
freyet / zu Eurer ewigē Himls-  
Gesellschaft gelange / Amen.



## Litaney.

Von denen Heiligen Martyrern  
**COSMA** und **DAMIANO**  
 aus den Lob-Sprüchen der Heiligen  
 Alt-Väter zusammen  
 gezogen.

**G**ott erbarme dich unser /  
 Christus erbarme dich unser /

**G**ott erbarme dich unser /

Christe höre uns /

Christe erhöre uns /

**G**ott Vater vom Himmel / er-  
 barme dich unser.

**G**ott Sohn Erlöser der Welt / er-  
 barme dich unser.

**G**ott Heiliger Geist / erbarme  
 dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger  
**G**ott / erbarme dich unser.

Heilige **M A R I A** / bitt für uns.

Heilige **G**ottes Gebährerin / bitt  
 für uns.

Heilige Jungfrau aller Jung-  
 frauen / bitt für uns.

Heilige Cosma und Damiane,  
Zwey Tugend- und Liebs eini-  
ge Zwilling /

Von Heiligen Geist selbstem  
die Arzney - Kunst gelehret /

Ihr schönstblühende Glaubens-  
Pflanzen in Mitten des  
Heydnischen Unkraut /

Ihr schneerweiße Lilien der  
Keuschheit /

Ihr brinnende Liebs - Facklen  
Gottes und des Nächsten /

Ihr großmütige Verächter  
alles Leibs- und Welt- Wol-  
lust /

Grosse Liebhaber und Beschü-  
cker der Wahrheit /

Ehfrigste Beförderer des  
Christlichen Glaubens /

Desselben unüberwündliche  
Verfechter /

Ihr wunderbareste Leibs- und  
Seelen-Ärzten /

Vor dero Himmlischen Volle-  
macht alle Höllische Geister  
erzittern und weichen müssen /

Bitter für uns.

Ihr sonderbare Beherrscher  
Menschlicher Anmutungen/  
Mächtige Vertilger aller La-  
ster und Einflanker Christ-  
licher Tugenden.

Herzlichster Abriss aller Voll-  
kommenheit /

Ihr freygebigste Auspender  
Euer Himmlischen Arzney-  
Kunst ohne einigen Gewinn-  
Nutzen /

Ihr trostreichste Zuflucht als-  
ler Kranken und Breshaftē /

Erwünschtes Liecht der Blindē /

Sicherer Stab aller Krum-  
men und Lahmen /

Wohlberedte Zungen der  
Stummen /

Leises Ohr der Gehörlosen /

Heilsameste Arzney aller  
Wunder- und Glider-Scha-  
den /

Wunderkräftige Hülff und  
Schutz - Patronen Mensch-  
licher Gesundheit /

Mild-

Bittet für uns.



Mildreicheste Gnaden-Väter  
der Armen /

Mit vielmahliger Erleuchtung  
Heiligster Dreyfaltigkeit be-  
gnadet /

Von Maria der Jungfräu-  
lichen Gottes Mutter öf-  
ters besucht und zu Mensch-  
licher Heyls-Beförderung  
aufgemuntert /

Ihr Groß-Heilige Männer  
nach den Wunsch und Wil-  
len Gottes /

Ihr Ritterliche Kämpffer wie-  
der das Heydenthumb /

Die ihr in Ketten und Banden  
GOTT freudig Lobgesun-  
gen /

In grausamester Peyn-Mar-  
ter unverehrt gebliben /

Aus Wasser und Feuer durch  
die Engel wunderbahrlich  
erretet worden /

Von denen Pfeil und Stein)

Bitter für uns.

auff

auff ihre Verfolger zuruck  
geflogen /

Die Ihr durch Enthaubtung  
den glorreichen Marter-  
Kampff beschloffen /

Ihr Engel in unschuldigen Le-  
bens - Wandel /

Ihr Patriarchen in wachtsam-  
mer Leibs- und Seel-Sorg /

Ihr Propheten in den Sa-  
ben- und Geist- Gottes /

Ihr Apostel in Einflangung  
des Catholischen Glaubens /

Ihr herzlichste Martyrer und  
Blut- Zeugen Christi /

Ihr Beichtiger und Lehrer der  
Glaubigen und Unglaubi-  
gen /

Ihr Jungfrauen in unver-  
lehrter Keimigkeit des Leibs  
und der Seel /

In welcher wir anderer Hei-  
ligen Wunder- Gnaden und  
Verdiensten verehren /

Bitter für uns

Durch kräftigste Vorbitte der Heiligen Cosmæ und Damiani, Seye uns gnädig / R. Verschone unser D HErr.

Seye uns gnädig. R. Erhöre uns D HErr.

Von allen Ubel / Erlöse uns D HErr.

Von allen Sünden /

Von allē Zweifel ü Schwachheit in Glauben /

Von aller falschen Lehr und Lebens-Verführung /

Von aller Ungedult und Kleinmütigkeit in Creuz und Leyden /

Von aller Zauberey und Teufels-Gewalt /

Von gefährlichen Fallen und Stürcken /

Von feindlicher Nachstellung und Beschädigung /

Von aller Pestilenzischer und giftiger Sucht /

Erlöse uns D HErr.

Von

Von allen Kranckheiten und  
Leibs-Geprüften /

Von Wunden und aller Glieder-  
Berlegung /

Von gähen unversehene Todt /

Von zeitlichen und ewigen  
Leibs- und Seelen-Ver-  
derben /

Durch den heiligsten Lebens-  
Wandel der Heiligen Col-  
ma und Damiani,

Durch deren inbrünstige Fleh-  
gegen Gott und den Näch-  
sten /

Durch deren unüberwündliche  
Standhaftigkeit in Glau-  
ben /

Durch deren grosse Tugend-  
Verdiensten /

Durch deren heylbareste Arz-  
ney-Kraft /

Durch deren mächtigen Ge-  
walt Wunderthaten zu  
würcken /

Erlebe uns O Herr.

Durch deren starckmüthig - erlitten  
ne Beyn - Schmercken / Erlöse  
uns O Herz.

Durch deren heiligstes Marters  
Blut und glorreichsten Todt/  
Erlöse uns O Herz.

Wir arme Sünder in aller Leibs  
und Seelen - Nothdurfft / bitten  
dich erhöre uns.

Daß du unser mit zeitlicher  
und ewiger Sünden - Straff  
verschonest.

Daß du uns in wahren Glau-  
ben stärckest und erhaltest.

Daß wir Gott und den Näch-  
sten nach Christlichen Lehr-  
Gesatz allzeit inbrünstig lie-  
ben.

Daß wir nicht in leibliches  
Unglück / schwere Kranck-  
heiten und gähe Todts - Ge-  
fahr gerathen.

Daß du uns erwünschten

Wir bitten dich erhöre uns.

Leib. Gesund barmherzigist  
ertheilen wollest.

Daß du uns in deiner Göttli-  
chen Gnad jederzeit erhaltest

Daß wir in beständiger Ver-  
ehrung, und Gnaden. Hülf  
der Heiligen Cosmae und  
Damiani allzeit verharren /  
und dich mit selben zeitlich  
und ewig Lob priesen.

O du Lamm Gottes welches du  
hinnimbst die Sünd der Welt  
versehne uns O HERR.

O du Lamm Gottes welches du  
hinnimbst die Sünd der Welt  
erhöre uns O HERR /

O du Lamm Gottes welches du  
hinnimbst die Sünd der Welt  
Erbarme dich unser O HERR.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Vatter unser / 2c. Ave Maria 2c.

Die Bir. sich erhöre uns

V. Mach Heylwertig deine Diener

R. Die in dich hoffen.

V. HErr Gott handle nicht mit uns nach unseren Sünden.

R. Und vergelte uns nicht nach unseren Bosheiten.

V. O HErr sende uns Hülff von den Heiligen.

R. Und von Syon beschütze uns

V. HErr erhöre mein Gebett.

R. Und mein Geschrey komme zu dir Gebett.

**S** Erleyhe gnädigist wie wir dich bitten Allmächtiger Gott / daß wir in Verehrung und Anruffung deiner Heiligen Martyrer Cosmae und Damiani von alle zustossenden Leibs- und Seelen Ublen / durch dero kräftige Fürbitt entfreyet werden / Durch Christum unsern HErrn / Amen. Groß

Großrühmlich machen dich/  
 O Herz! die Marter-Ber-  
 diensten der Heiligen Cosme  
 und Damiani durch welche  
 du ihnen die ewige Himmels-  
 Glory/ uns aber die zeitliche  
 Leibs-Hülff aus unbegreif-  
 licher Vorsichtigkeit erbet-  
 lest / der du lebest und regierest  
 von Ewigkeit zu Ewigkeit /  
 Amen.

O Gott! aller menschli-  
 chen Kranckheit und Leibs-  
 Beschwärmuß einzige Hülff  
 und Schutz / erzeige an uns  
 deine Allmächtige Hands-  
 Würckung und Erbarmnuß/  
 daß wir mit gesunden Leib  
 und unverletzten Gliedern die  
 allzeit dienen mögen / Amen/



Zur Zeit der Kranckheit /  
Oder

Anderer Leibs, Beschwärunß.

V. Ich will mich gern rühmen in  
meiner Schwachheit.

R. Damit die Krafft Christi in mir  
wohne. 2. ad Cor. 12.

V. Dein Liecht wird hervorbrechen  
wie der Morgen

R. Und dein Gesundheit wird er-  
lendts auffgehen. Isa. 58.

V. Ich will ihnen die Wunden zu-  
heylen.

R. Will sie gesund machen und  
heylen. Jerem. 33.

Gebett.

**S** Under • und Gnaden-  
**S** reichester Gott! der  
du die Heilige Martyrer Cos-  
man und Damianum in ihrer  
Befangenschaft und schmerz-  
lichster Peynigung durch Ein-  
gebung

gebung / des Heiligen Geists  
 betten gelehret: **H**Erz du  
 bist unser Zuflucht worden  
 von einem Geschlecht zu  
 den andern; ehe dann die  
 Berg seynd gemacht / und  
 die Erden sambt ihren  
 Umbkreys ist erschaffen  
 worden / bist du **G**ott von  
 Ewigkeit zu Ewigkeit:  
 verwerffe dem Menschen  
 nicht zum Verderben / der  
 du hast gesagt; kehret wie  
 der ihr Menschen Kinder:  
 lehre dich auch zu uns / **D**  
**H**Erz! und laß dich erbitt  
 ten über deine Diener:

Hülff uns / O HERR aus  
der Trübsall ! dann Mens  
schen Hülff ist eytel ; in  
GOTT wollen wir herzliche  
Thaten verrichten / und  
Er wird zu nicht machen  
die uns plagen : zu dir er  
höben wir unsere Augen /  
der du in Himmel wohnest :  
sihe gleichwie die Augen  
der Knecht auff die Händ  
ihrer Herren sehen / und  
wie die Augen der Mäg  
den auff die Händ ihrer  
Frauen sehen / also seynd  
unsere Augen zum HERRN  
unsern GOTT / bis daß Er  
sich

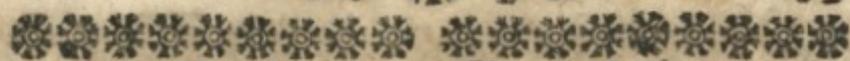
sich unser erbarme. Er-  
 barme dich unser O H Er!  
 Erbarme dich unser / dann  
 wir seynd mit Behemuth  
 erfüllet. Welches kräftig-  
 ste Gebett gleichwie es die  
 Heiligen Cosmam und Dami-  
 anum in grausamester Marter  
 Meyn von allen Leyden und  
 Schmerzen - Empfindung  
 wunderbarlich befreyet; also bit-  
 te ich auch in Vereinigung  
 eben dero selben Andachts-  
 Enffer durch Kraft dieses Ge-  
 bett / und durch dero vergos-  
 senes Marter - Blut / wels-  
 ches du zu heylsamesten Arz-  
 ney • Saad der Krancken  
 verordnet; erledige mich  
 barmherzigist von diser  
 S 6 schmerz-



schmerzlichen Kranckheit und  
 beschwärlichen Leibs - Anlis-  
 gen ( Da kan die würckliche  
 Kranckheit oder Leibs - Ubel  
 benennt werden ) womit ich  
 behafftet / und laß mich durch  
 dein Väterliche Gnaden  
 Hülff und wunderthätige  
 Arzney - Kunst der Heiligen  
 Cosmæ und Damiani zu ges-  
 wünschter Gesundheit gelan-  
 gen / das geschehe in Namen  
**GOTT** des Vaters / und  
 des Sohns / und des  
 Heiligen Geists /  
 Amen.

Der Segen Gottes und die  
 wunderthätige Hülff der Hei-  
 ligen Cosmæ und Damiani seye  
 allzeit mit uns /  
 Amen.

Acht



## Achtes Capitel.

Neu-Auffrichtung der Bruderschaft unter den Ehren-Titul Heiliger COSMÆ und DAMIANI deroselben Regels-Pflicht/ und Päpstliche Ablass- Ertheilung.

**E**s ist zu End des Sechsten Capitel das heilige Vorhaben des Hochwürdigem und Gnädigen Herrn Pralaten zu Sittich/ von Auffrichtung einer Bruderschaft zur Ehrbeförderung Heiliger Cosmæ und Damiani angemeldet worden / welches auch nunmehr mit Bewilligung des Römischen Pabsten Clementis XI. zum glücklichen Werck-Streich gelanget. Vorvon / zu allgemeiner Kundtschafft dienen kan: daß diser neu-errichten Confraternität eigentliches Einschreibng- und Andachts-Orth

die Obergurggische beeden Wunder-Heiligen Martyrer und Gesund-Ärzten Cosmæ und Damiano geheiligte Pfarz-Kirchen / deroselben erstens und höchst-würdiges Oberhaupt zugleich eyffrigster Stifter und Urheber der Hochwürdige und Gnädige Herz Prälats zu Sittich seye / bey welchen oder bey würcklichen Pfarz-Herrn zu Obergurgg sich alle jene anmelden müssen / welche gemelter Bruderschaft verlangen einverleibt zu werden; Worzu alle und jede Stands- und Geschlechts-Personen freyen Zutritt haben.

Das Ziel und Haupt-Zweck dieser Brüder- und Schwesterlichen Versammlung ist die sonders geflossene Andacht und Ehrbeförderung der Heiligen Cosmæ und Damiani, wie auch durch derowunderkräftige Vermittlung erbittlicher Leibs- und Seelē-Heyl / durch bedees Gott Danckschule

schuldig in dieser und jener Welt  
 zu loben und zu ehren. Westwe-  
 gen ein jedes Mit - Glied dieser  
 Bruderschaft erstens verpflichtet  
 ist ( jedoch ohne einiger Sünd-  
 Verbündnuß ) täglich zwey Pat-  
 ter unser und Englische Gruß /  
 wie auch einmahl den Glauben zu  
 betten / zu Ehren der Heiligen  
 Cosmæ und Damiani, damit  
 Gott durch ihr wundermächtige  
 Vorkitt / sowohl den Bettenden  
 selbst als auch alle anderen Mit-  
 Brüdern / und Mit - Schwestern  
 beständige Leibs - Gesund / und  
 endlich ( weil wir aus Sünd-  
 Straff und Naturs - Gezag nicht  
 unsterblich bleiben können ) durch  
 wohlbereithen Todt ewiges See-  
 len - Heyl barmherzigist ertheilen  
 wolle. Underten solle ein jedes  
 Mit - Glied jährlich zwey heilige  
 Messen / wann es ein Priester ist /  
 selbst lesen oder lesen lassen ; eine  
 vor alle Lebendige Mit - Glieder  
 dieser



dieser Bruderschaft/ damit sie nach  
 dero angeordneten Ziel und Haupt-  
 Zweck durch kräftiges Vorspre-  
 chen der Heiligen Cosmæ und  
 Damiani des zeitlichen Leibs-Ge-  
 sund und ewigen Seelen-Heyl  
 geniessen; die andere vor die Ver-  
 storbene dieser Bruderschaft; da-  
 mit selben die grosse Märter-Ver-  
 dienste Cosmæ und Damiani zu  
 baldiger Erlösung aus den Hego-  
 feuer gedenen. So fern aber  
 manichen die Geld-Mittel zur  
 Befleyung ermangleten! solle  
 selber davor jährlich zwey heilige  
 Communionen / und so vil Ro-  
 senkrantz auffopfferen.

Damit aber diese Gottseelige /  
 Leib- und Seel ersprießliche An-  
 dachts- Übung / bestomehr ange-  
 eyffert und befördert werde / hat  
 jetzt-Regierendes Höchstes Kir-  
 chen-Haupt Clemens der XI. aus  
 dem unerschöpflichen Gnaden-  
 Schatz der Verdienste Christi  
 und

und aller Heiligen / allen dieser  
Bruderschaft einverleibten Mits-  
gliedern / folgenden Ablass-Ge-  
winn freygebigist verlyhen.

Erstens: an Tag der Ein-  
schreibung in diese Bruderschaft  
hat jederman nach verrichter reu-  
müthiger Sünden-Beicht / und  
Empfangung des Hochheiligsten  
Altar-Sacrament vollkommenen  
Ablass zu erlangen.

Anderten haben gleich vollkom-  
menen Ablass und Verzeyhung  
aller Sünden-Strass / nach vor-  
gehender Beicht und Comunion,  
oder aus dessen Unvermögen / nach  
wahrer Herz-Zerknürschung in  
letzten Sterb-Stündl zu erlangen /  
wann sie damahls den Heiligsten  
Namen JESU mit Mund und  
Herz andächtig aussprechen oder  
anrufen werden.

Drittens können auch alle Brüs-  
der und Schwester dieser Coufra-  
ternität mit Heiliger Beicht und  
Com

Communion - Verrichtung voll-  
kommenen Ablass erlangen/ an den  
Haupt - Fest dieser Bruderschaft  
nemlich: zu den H. Pfingst - Son-  
tag wann sie von voriger Tag-  
Vesper andächtig besuchen / und  
darinnen vor Einigkeit der Christ-  
lichen Fürsten / Vertilgung der  
Ketzerey und Erhöhung Christ-  
Catholischer Kirchen nach eigen-  
beliebigen Exter betten.

Viertens können sich auch alle  
auff gleiche Weis der geleisten  
Beicht und Communion und ge-  
melter Kirchen - Besuchung vier  
andere Tag des Jahrs nemlich:  
an den 4ten Sonntag in der Fas-  
ten. Den Sonntag vor den  
Fest - Tag Mariae - Himmelfahrt.  
Den Sonntag nach Martini - Fest.  
Und endlichen an den Fest / des  
H. Thomas des Apostel / jederzeit  
des Ablass von sibem Jahr und so  
vielen Quadragenen theilhaftig  
machen.

Fünffstens: Wie oft sie auch  
 in obgedachter Kirchen zu Ober-  
 gurgg den H. Meß-Opfer oder  
 andern G. Dts. Dienst / oder Vere-  
 sammlung dieser Bruderschaft  
 werden beywohnen / oder ein Opf-  
 fer beitragen / oder einen Armen  
 und Nothleidenden / in ihr Haus  
 aufnehmen / Frid / und Einigkeit  
 zwischen Feind durch sich selbst oder  
 andere einrichten / denen Krancken  
 ein Trost oder Hülff leisten / die  
 Verstorbene zum Grab begleiten /  
 denen gewöhnlichen Processionen  
 und Wallfahrten beywohnen / daß  
 Hochwürdigste Altar - Sacra-  
 ment zu öffentlichen Umbgängen /  
 oder zu Krancken begleiten / oder  
 darvor verhindert / bey Anhörung  
 des Glocken-Zeichen ein Vatter  
 Unser und Englischen Gruß spre-  
 chen / oder sonsten fünf Vatter  
 Unser und Englische Gruß / vor  
 die Arme Seelen in Fegfeuer bet-  
 ten / oder jemand zu Erlangung  
 des

des Seelen • Heyl anleithen oder in Christlichen Glauben und Lehr-Gefäßen unterweisen / oder was es sonst immer für ein Andacht / Tugend oder Liebs • Werk seyn mag / wann und wie oft sie deren eines üben werden / erlangen sie je und allzeit vor jedes in sonderheit 60 Tag Ablass / und Nachlassung ihrer verdienten Sündens Straff.

Sechstens: erkläret Ihre Päpstliche Heiligkeit den Bruderschaft oder Haupt • Altar der Pfarr-Kirchen Obergurgs / so denen Heiligen Martyrern Cosma und Damiano geweyhet / vor privilegiert; also daß ein jeder Priester was Stands und Ordens er auch seye / auff solchen Altar ein Seel-Meß lesend an den Tag aller Abgestorbenen Christglaubigen und durch die ganze Octav / Item wochentlich an jeden Montag für einen verstorbenen Bruder

der / oder Schwester diser Bruderschaft / dessen Seel per modum Suffragii den vollkommenen Ablass / und Erledigung aus dem Fegfeuer könne erhalten / wie dann alle bishero gemelte Ablass Ertheilung die Päpstlichen Bullen von Rom den 10 September 1708. gegeben / weitläuffig ausweisen.

Wer solle demnach nicht höchst-beflissen und begierig seyn / diser Neu - Aufgerichteten Löblichsten Bruderschaft seinen Namen einzuschreiben / durch dessen so leichte und wenige Andacht - Übung zeitlichen Leibs - Gesund und ewiges Seelen - Heyl (welches aller Menschen vornehmster Hauptzweck ist) unter mächtigen Gnaden - Schutz der zwey grossen Wunder - Heiligen Cosmae und Damiani glücklich zu erhalten. Sonderbar aber sollen Ihnen diese Andachts - Übung bestens lassen ange-



angelegen seyn / die Herrn Medici  
 und Wund - Arzten / Barbierer  
 und Bader / Krankenwarther  
 und Krankenpfleger / damit dero  
 Kunst - Fleiß und Arbeit bey denen  
 Patienten fruchte / und zur ge  
 wünschten Gesundheit ausschla  
 ge: A Deo est enim omnis mede  
 la: alldieweilen nicht allein nach  
 Ausspruch Eccles. 38. vers. 2. von  
 Göttlichen Gnaden - Segen al  
 ler Arzney - Brauch sein fruchtba  
 re Gesund - Würckung entnimbt /  
 sondern auch weilen der Heilige  
 Alt - Vatter und Patriarch Geor  
 gius von Heiligen Cosma und  
 Damiano bezeugt / daß selbe al  
 len Jenen die mit dero Anruffung  
 dem Menschlichen Leibs - Gesund  
 befördern wollen / ihr mitwürckens  
 de Hülf - Hand beylegen / ja daß  
 die Jungfräuliche Gottes - Mut  
 ter M A R I A selbst den ihnen alles  
 Kranken Obsorg eyffrigist anbe  
 fehle

fehle / die Weis der Gesundma-  
 chung lehre/ und alles ihrer Wun-  
 der - kräftigen Curierungs- Weis  
 übergebe. Hebs Gott! daß die-  
 se Wunder-Kraft der Heiligen  
 Cosmæ und Damiani alle jene er-  
 fahren/ die sich deroselben Gna-  
 den - Schutz andächtig  
 anbefehlen.

E D N E.



